

Einzelpreis 10 Rpl.

Halle, Sonnabend, den 5. November 1927

Nummer 250

Neues in Kürze.

Die Kommunisten rufen zu MassenDemonstrationen am 9. November, dem Revolutionstag, auf für die Sowjetisierung Deutschlands und für den Abbruch des Reiches an Sowjetrußland.

In Gumburg wurde bei der Wahl des Präsidiums der Bürgerchaft zum Präsidenten ein Sozialdemokrat, zum Vizepräsidenten ein Kommunist, zum zweiten Vizepräsidenten ein Deutschnationaler gewählt.

Die interfraktionelle Besprechung im Reichstag über die Besetzungsvorlage, die gestern nachmittags stattfand, hat noch einmal die absolute Geflohenheit der Regierungsparteien erbracht, keine Abträge und keine wesentlichen Veränderungen an der Regierungsvorlage vorzunehmen. Gegenüber den sich mehrenden Anträgen der Opposition soll an einer Befestigung der Ausschüsseberatungen geschehen werden.

In Barmen (Wals) kam es in einer Wirtschaft zu Zusammenstößen mit französischen Besatzungsoffizieren, die den deutschen Gassen Bienenretter und aufstrebende Lebensboten an den Kopf warfen. Derartige Vorfälle sind durch beständige Besatzungsstruppen häufiger als in Barmen in letzter Zeit in erhebendem Maße. Der Gastwirt hat Klage eingereicht.

Auf das Auto des tschechischen Beteiligungsministers wurde auf der Fahrt von Rastab nach Prag aus einem Sandweber mit gekochtem Öl geschossen. Die Gaskin des Ministers, die sich allein im Wagen befand, und der Chauffeur blieben unverletzt. Es dürfte sich aber Wahrscheinlichkeit nach um ein politisches Attentat handeln.

Der Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: In Trotzki's großer Oppositionsrede am Mittwoch ist das politische Bedenken die Feststellung Trotzki's, daß 138 offizielle Mitglieder der Bolschewisten, darunter die persönlichen Mitarbeiter Lenins aus den Oberlagern 1917, von der Tscheka gefangen seien. Ihn meinetwegen schließt sich an. Trotzki laßt der jetzigen Regierungsmethode den Ausgang der französischen Revolution voraus.

Die Londoner „Times“ meldet aus Peking die erneute Zusammenziehung russischer Truppen in der Mongolei. Das Militärbandnis Moskaus mit der Mongolei zeige seine ersten Folgen. Eine Intervention aus ausländischer Mächte läge in den Bereich der Möglichkeit.

Gemäß dem Bericht des Internationalen Arbeitsamtes ist die Arbeitslosigkeit in der Ukraine wesentlich angewachsen. Die Zahl der bei den Arbeitsnachweiser angebotenen Stellungsstellen betrug am 1. Okt. 1926 177 100, am 1. April 1927 dagegen 249 300, ist also um 39 Proz. gestiegen. Zwischenherin hat sich die Arbeitslosigkeit des Jahres 1926 auf 200 000 erhöht.

Ende Oktober 1927 betrug die Zahl der Erwerbslosen in Großbritannien (ohne Irland) 1 074 000, was eine Vermehrung um 2 704 gegenüber der Vormonatszahl. Die Zahl der Erwerbslosen betrug im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres 1 516 171, war also um 442 171 höher.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Der Gewinn der Arbeiterpartei in den englischen Gemeinderäten ist der größte der Partei seit der Gründung. Er bringt für England insofern ein beachtenswertes Moment, als die Arbeiterpartei wenige Tage vor der Wahl für die bedingungslose Wiedererlangung der englisch-russischen Beziehungen erklärt hat.

Die durch Cerret und Sarrazin im Ministerium Boimere vertretenen französische radikalsozialistische Partei hat beschlossen, den Wahlkampf 1928 Seite an Seite mit den Sozialdemokraten zu führen. Die Sozialisten betrug ein fünfjähriges normales Kabinetskabinett sind dadurch wesentlich verringert.

Der Pariser „Sera“ meldet aus der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro: Der Senatsauschuss hat zum zweiten Male den Antrag der Senatorengruppe Medeiros abgelehnt, die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vorkriegsrußland zu verlangen. Für den Antrag wurden nur elf Stimmen abgegeben.

Als Affen wird gemeldet, daß die Behörden große Korallenriffe und Munition entdeckt haben, die zur Durchführung des kommunistischen Staatsstreiches dienen sollten. Zuerst sollten die Regierungsgedäude und die Kasernen in die Luft gesprengt werden. Sämtliche Garnisonen seien in Alarmbereitschaft gestellt.

Abschaffung der Zuchthausstrafe?

Die Reichsregierung dagegen, die preussische Regierung dafür.

Im Reichsausschuss für die Strafrechtsreform forderte Abg. Dr. Koenig (Zs.) als Berichterstatter die Abschaffung der Zuchthausstrafe. Es müßte eine Einheitsstrafe zur Freiheitsentziehung gefunden werden. Dr. Joffe (D. P. P.) trat den Forderungen des Redners entgegen. Wenn keine Abfindung der Freiheitsstrafe bestünde, dann würden diejenigen, die nur eine leichte Strafe verdient hätten, hart gegenüber den schwereren Verbrechen benachteiligt.

Ministerdirektor S. Müller trat namens der Reichsregierung den sozialdemokratischen Anträgen auf Abschaffung der Zuchthausstrafe entgegen: Daß die Zuchthausstrafe nicht entbunden werden könne, ergibt sich daraus, daß auch jetzt noch die Gerichte jährlich rund 10 000 Zuchthausstrafen verhängen, obwohl sie in fast allen Fällen durch Zuchthausstrafe mildere Umstände zu einer Gefängnisstrafe kommen können. Die Beseitigung würde die Abschaffung der Zuchthausstrafe mit Recht als eine Minderung ihres Rechtschutzes ansehen.

Ministerdirektor Schäfer vom preussischen Justizministerium erklärte: Der Standpunkt der preussischen Justizverwaltung beide sich mit dem der Reichsregierung nicht ganz. Die preussische Justizverwaltung sieht die Entwidmung im Sinne der Einheitsstrafe. Die grundsätzliche Erkenntnis, daß der Zweck der Freiheitsstrafe die Erziehung und Besserung des Verurteilten ist, läßt notwendig zur Einheitsstrafe führen.

Abg. H. Klein (Komm.) wandte sich gegen die Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Abg. Dr. Schaeffer, Breslau (Dmit.) trat für die Doreilung der Strafe, damit auch für die Zuchthausstrafe ein. Abg. Schäfer (Zs.) war der Ansicht, daß man auf eine Unterbrechung zwischen Gefängnis- und Zuchthausstrafe nicht verzichten könne. Die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Abschaffung des Zuchthaus wurden abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Abänderung des Wortes „Zuchthaus“ in Paragraph 24 des Strafgesetzes in „Gefängnis“ der Regierungsvorlage angenommen. Es lautet: „Freiheitsstrafen sind Zuchthaus, Gefängnis und Einheitsstrafe.“ Abgesehen wurde darauf noch ein kommunistischer Antrag, wonach Zuchthausstrafen nur bei nachweisbar geheimer Gefährdung verhängt werden dürfen.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht die Erwartung aus, daß der jetzige Reichstag nicht mehr den Strafelementen zu entscheiden haben werde. Die Befestigung der Todesstrafe sei nur nach Neuverhandlung möglich. Wie wir erfahren, werden die Regierungsparteien dem „Berliner Tageblatt“ nicht den Gefallen erweisen. Es besteht völlige Uebereinstimmung zwischen Regierung und Koalition, daß dieser Reichstag auf die Plenarabstimmung über die Strafrechtsreform vorzunehmen haben wird.

Oesterreich vor einem Staatsstreich?

Unter allem Vorbehalt, dem wir uns anschließen, bringen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ folgende sensationelle Meldung aus Innsbruck:

„In politischen Kreisen, die enge Fühlung mit demantionierten Stellen der österreichischen Polizei haben, sind in der letzten Zeit seltsame Gerüchte verbreitet. Man spricht davon, daß trotz der blutigen Vorgänge in Wien am 15. Juli, die damals zur Niederschlagung der Sozialisten und Kommunisten geführt haben,

ein von ihnen arrangierter Putsch in Wien niedergeschlagen wird.“

Man nimmt an, daß Oesterreich am nächsten dieses Schicksals allerdings auch gewisse Verpflichtungen eingehen würde, die u. a. auch in der Anerkennung der Brenner Grenze bestehen würde, und man kennt im Zusammenhang mit diesen Dingen die Warnungsmittel aus dem Reich, daß Oesterreich bekanntlich jauchzen des föderaler Deutschtums so an, die nichts unternehmen hat, sondern die Erziehung dieser Frage in der Weltöffentlichkeit und die Durchbringung der Weltöffentlichkeit von dem moralischen Recht des föderaler Deutschtums schließlich dem Deutschen Reich überlassen hat.“

— Daß in Oesterreich mit fester Klarheit Spaltung zwischen dem ganz von Sozialisten und Kommunisten beherrschten Wien und dem übrigen durch und durch nationalen Oesterreich und bei der gleichzeitigen sich unlosbar schwereren Wirtschaftsschicksale die händische ernste Gefahr von Ausbruch der Unruhen zu erwarten, auch die vorläufige sozialistische Zustimmung dieses Jahres, es nicht ohne Bedenken geistig hätte. Für neue akute Gefahren spricht die Tatsache, daß die österreichische Sozialdemokratie auf ihrem letzten Parteitag Parteitag beschlossen hat, am 12. November eine Demonstration der gesamten Arbeiterchaft Oesterreich gegen den „Sozialismus“, d. h. gegen die bürokratischen internationalen Arbeiterorganisationen gegen Antritt, zu veranstalten. Bezeichnend ist auch, daß soeben 15 Vertreter der österreichischen Arbeiterchaft, und zwar neun Sozialisten und sechs Kommunisten, zu den Feiern des sechsten Jahrestages der Sowjet Herrschaft nach Moskau gereist sind.

ein neuer Aufstand geplant

Man spricht weiter davon, daß dieser Aufstand vielleicht schon in den nächsten Wochen zum Ausbruch kommen werde, und man nennt als Termin dieses Aufstufes die Tage, an denen die Vertreter des Deutschen Reiches, Reichsgraf Wang und Reichsgrafminister Dr. Stresemann, in Wien weilen werden. Das wird annehmbar in der Zeit vom 15. bis 17. November der Fall sein.

Bleibend nimmt man an, daß die österreichische Regierung durch den Empfang der deutschen Gäste in diesen Tagen nur im Anbruch genommen sein wird. Es ist für die Kennzeichnung der politischen Situation nicht ohne Interesse, daß jetzt plötzlich und für die Allgemeinheit überraschend von einem Minister des angeblich erkrankten Bundeskanzlers Dr. Seipel gesprochen wird.

Die hier wiedergegebenen Gerüchte von einem bevorstehenden Putsch bezweigen allerdings auch harten Widerspruch, weil man sich nicht vorstellen kann, daß die Wiener Sozialdemokratie, die eine der höchsten Sozialdemokratie unter Zeichen entspricht, nach der Quittung, die ihr durch die Wahl von Vertrauensmännern zur Wiener Polizei und um österreichischen Bundesbesitzer bereit worden ist, erneut einen solchen Versuch machen würde. Denn nach dem letzten niederschlagenden sozialistischen Aufbruch vom 15. Juli würde es unverständlich erscheinen, wenn die Wiener Sozialdemokratie noch einmal Neigung hätte, sich den von den Kommunisten in ein Abenteuer führen zu lassen. Andere Kreise, die diese Möglichkeit ebenfalls verneinen, weisen aber darauf hin, daß hinter diesem angeblichen Aufbruch

mettregende, von außen gedrückte Klänge stehen. Gemisse Kreise in den österreichischen Ländern geben von dem Gedanken aus, in Oesterreich eine Form staatlicher Herrschaft herzustellen, die sich von jeder verfassungsmäßigen Willkür frei macht und die mit Hilfe der feierlichen Würde und der anderen Elemente, die in der Regierung betätigt werden. Da man sich nur klar darüber ist, daß dieser Umsturz außerpolitische Komplikationen herbeiführen würde,

Verestelter Anschlag auf den jugoslawischen Geschäftsträger in Wien.

Die Wiener Polizei hat in den letzten Tagen festgestellt, daß von macedonischen Organisationen ein Anschlag auf den Wiener jugoslawischen Geschäftsträger und auf den Geschäftsträger der jugoslawischen Botschaft geplant war. Er war in letzter Zeit mehrfach von angriffen Persönlichkeiten in der Geschäftsträger befragt und auf offener Straße von unbekannt Personen photographiert worden. Aufsehener wollte man den Diplomaten auf offener Straße überfallen. Die Polizei hat das Geschäftsträgergebäude unter besonderer Bewachung gestellt und auch im Innern sind Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden.

Die Londoner Verhandlungen zwischen den jugoslawischen Ministerpräsidenten und dem englischen Außenminister erstrecken sich immer noch auf die Befestigung gewisser Differenzpunkte, die den Abschluß eines neuen jugoslawisch-englischen Vertrages hinausziehen dürften. In London dürfte der Vertrag noch nicht abgeschlossen werden, neue Verhandlungen werden notwendig sein.

Gefährliche internationale Lohnvergleiche.

Von Edmund Reichsmittler, 3. B. Reformator.

Die nachstehenden Ausführungen des der britisch-nationalen Bewegung angehörenden Verfassers dürften in der jetzigen Zeit neuer Lohnkampfe um so größeres Interesse beanspruchen, als E. Reichsmittler infolge seiner eingehenden Kenntnis der Verhältnisse in den beteiligten Staaten und Australiens, über ungewöhnlich reiches und lehrreiches Vergleichsmaterial verfügt. Die Schrifttümchen:

Internationale Lohnvergleiche haben einen guten Sinn und Zweck, nur muß man dabei mehr auf die Eigenheiten und Bedürfnisse solcher Vergleiche Bedacht nehmen, als es gewöhnlich bei internationalen Vergleichen geschieht. Wie leicht solche Vergleiche zu Missverständnissen führen, und wie unrentabel, ja geradezu schädlich solche Vergleiche sich auswirken können, dafür sind mir meine persönlichen Erfahrungen ein einwandfreies Beispiel.

Man kann den durchschnittlichen Gehältern des australischen Kapitalbesitzers für Ende 1926 mit etwa 97 Mark annähernd demgegenüber betrug der durchschnittliche Lohnverdienst für den gesamten britischen Arbeiter 46.51 Mark und für den australischen Arbeiter 34.72 Mark. 2. Dezember 1927. Die australische Arbeiterbewegung hat sich für die Einführung eines „Wirtschafts- und Sozial“-Gesetzes (1927). Der australische Durchschnittslohn war also reichlich doppelt so hoch als der Lohn des gesamten britischen Arbeiters, und beinahe dreimal so hoch wie der ungleicher britischer Arbeiter.

Dafür sind nun aber auch die Lebenshaltungskosten in Australien höher. Eigene Erfahrungen und Umfragen bei deutschen Gewerksameitern, die seit Dezember letzten Jahres wieder in größerer Zahl nach Australien kommen, führen mich zu dem Resultat, daß der Lebenslohn in Australien um etwa 25 Prozent geringer Qualität etwa den gleichen Preis wie in Deutschland hat, wogegen gute Durchschnittslöhner in Deutschland 60—60 b. d. teurer als in Deutschland sind. Welche Kosten hier ein wenig mehr als in Deutschland und in Australien, wie Fleisch und Butter, stehen sogar etwas niedriger im Preise. Dagegen sind Früchte und Gemüse in Sydney mindestens doppelt so teuer wie in Deutschland; Wohnung kostet noch mehr, während dem Doppelten und Dreifachen. Diese Vergleiche sind aber für sich genommen nicht richtig, da die Verhältnisse in Australien fast nur ganz weiches Weizenbrot gesellen (50 Pf. das Pfund), sehr billiges Fleisch und wenig Gemüse. Der Anbruch an Wohnung in Australien ist hier geringfügig als in Deutschland, dagegen sind die Arbeiter hier an Wertgegenständen besser und schneller geteilt als in deutschen Industriestädten.

Will man diese Verhältnisse — freilich etwas gekürzt — auf einen Vergleichsmaße bringen, so tritt man zu folgenden vorläufig abgemessenen Resultaten: Der australische Arbeiter verdient in Gold etwa zweieinhalbmal soviel wie sein deutscher Kollege. Die Preise liegen hier um etwa 50 b. d. höher; der australische Reallohn ist höher um etwa 70 bis 80 b. d. höher als der deutsche Reallohn.

Dieser etwas hohe Reallohn für Australien nicht so günstig aus, wie die vorläufigen Untersuchungen über die internationale Reallohnentwicklung glauben machen, die vom internationalen Arbeitsamt in Best befestigt sind (Zusammenfassung der Ergebnisse der 1927. Ausgabe dieser Zeitschrift vom Sommer dieses Jahres) und der auf Lohnverdienst und Wohnungsverhältnisse und auf Bodenverdienste einer repräsentativen Arbeitergruppen geführte Reallohn vom 1. Oktober 1926 in Berlin, Sydney und London als im Verhältnis von 63 zu 137 zu 100 festbestimmt. Mit anderen Worten: Seit man den Reallohn in Berlin gleich 100 b. d. betragt der Reallohn in Berlin nur 63 und in Sydney 137. Demnach wäre der Reallohn in Sydney 117 b. d. höher als der deutsche Reallohn.

Der Unterschied zwischen mehr oder weniger Erhebungen und unvollständigen Studien bedauernden Schwärzung (von 70—80 b. d. höher als in Deutschland) und den im Wiener statistischen Laboratorium herangezogenen Zahlen, die so groß, daß man von deutscher Seite ernstlich die Frage an das Internationale Arbeitsamt richten möchte, ob seine Untersuchungen nicht endlich gründlich revidieren müßte. Denn hier sind die Unterschiede zwischen konkreter Wirtschaft und abstrakten Statistik so groß, daß man nicht einmal mehr von einem gewissenmaßen vergleichbaren Bilden sprechen kann, wie man es sich doch von den Veröffentlichungen des Internationalen Arbeitsamtes zum mindesten versprechen dürfte.

Das Wiener Arbeitsamt hat um so mehr die Pflicht, eine solche Revision vorzunehmen oder seine Berechnungen als einen unzulässigen Versuch auszugeben, als der Schein über große Unterschiede in den Löhnen in Europa und den in England. Länder von den Regierungen und Sozialpolitikerentenden die Länder als trügerische Argumente für die Forderung benutzt wird, die europäischen Länder mit angeblich soviel niedrigeren Löhnen dürften immer höhere Löhnen vom Starke anspruchstellen. Ich habe solchen Verhandlungen vor dem ersten

Wie der preussische Kultusminister Becker 1926 über das Reichsschulgesetz dachte.

Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt: Der preussische Kultusminister Becker (Dem.) machte in seiner 1926 herausgegebenen Schrift „Die pädagogische Akademie im Rahmen unserer nationalen Bildungsgänge“ über die Frage „Zusammenfassung der Volksschulen, welche die folgende Aufgabe haben, die im gegenwärtigen Kampf derer, die das 1926/27 Gegebene wenig bestimmten Schlagwortes besonders bedauerlich zu bezeichnen.“

Die Reichsreform hat die grundsätzliche Zielsetzung der Schule schon selbst vollzogen, durch ihre Durchführung im Sinne der weitestgehenden Förderung der Freunde der Simultanzität hat sie nun einmal gezeigten Bestätigung in der Volkserziehung, doch nur das Zerstückeln einer Einheitlichkeit erreichen, dafür aber unübersehbare Einzelkämpfe und unentbehrliche Bemühungen der Einzelkämpfer.

zur Folge haben würde. Deshalb empfiehlt es sich, die einheitliche Regelung nicht durch eine Interpretation der Reichsreform zu verhindern, über die man sich dem Wesen der Sache nach doch nicht einig sein kann. Die Schulreform ist die Reform der Volksschule, deren Zielsetzung eine diplomatische Kompromissformel —, sondern lieber von dem tatsächlichen heutigen Volkswillen auszugehen.

Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Schulreform der Simultanzität, der Simultanzität und der Simultanzität als gleichberechtigt nebeneinander bestehen zu lassen. Um die Durchführung verhältnismäßig möglich zu erleichtern, dürfte sich empfehlen, die jeweils bestehende Schule als zukünftig gekommen zu bezeichnen (Sonderunterricht).

„Wird nun diese allgemeine Forderung nicht eine so erfüllbare Forderung sein, daß von einer Einheitlichkeit keine Rede mehr sein kann? Dem kann man ein klares „Nein“ entgegenhalten. Die Einheitlichkeit ist nicht geringer, wenn man als Kinder in eine Volksschule gehen würde, die einem großen Teil der Erziehungsberechtigten als Vergegenwärtigung ersehnt, da ihnen ja die Volksschule ein so großes Recht zu eigenen Grundrissen einräumt. Es würde damit aber die Volksschule zu einer Kampfschule, die sich genügt.“

Hauptausgangspunkt des Reichstags. Von den Einzelheiten wird die parlamentarische Erörterung des Inhalts des Memorandums für kommende Woche angefangen.

v. Dittwitz und Gaffron genehm.

Wie offiziell bekanntgegeben wird, hat die Washingtoner Regierung der Berliner Regierung mitgeteilt, daß die Ernennung des bisherigen Vizekonsuls in Rom, Dr. v. Dittwitz und Gaffron zum deutschen Vizekonsul in Washington als Nachfolger des Freiherrn v. Walsen genehm ist.

Dr. v. Dittwitz und Gaffron kommt aus einer alten schlesischen Uradynastie. Er hat nach Beendigung seiner juristischen Studien die diplomatische Laufbahn eingeschlagen und war vor dem Kriege in Washington und Petersburg tätig. Bei Kriegsausbruch war er in der Reichsarmee; über den Polen eines Konfisks in Trischt kam er 1921 als Vizekonsul zur deutschen Botschaft in Rom. Er wurde am 1. September 1884 in Stuttgart geboren, ist also 43 Jahre alt, und ist seit 1920 mit einer Gräfin Strachwitz verheiratet. Parteipolitisch steht er auf dem linken Flügel der Mittelpartei.

Der preußischen in den letzten Monaten gegründeten Völkervereinigungsgesellschaft ein. In kurzer Zeit erworbenes Vermögen sind zusammengekommen und werden vielfach völlig gerettet. Die Gewinner des großen Zwerchs jubeln über die Rettung des Volkes aus ökonomischer moralischer Gefahr, die Freunde der Bundesernte und die finanziell Beteiligten reden von unerhörter politischer Verantwortung und der Anomalie, die darin liegt, daß Welten bei Völkervereinigung erlaubt, bei Bundesernte verboten ist.

Der Völkervereinigung gegen die Völkervereinigung geht in erster Linie von den vielen englischen Völkervereinigungsgesellschaften aus. Auch die Kirche hat gegen die Vermehrung der Episkopalgemeinden und die dadurch hervorgerufenen weiteren Schwierigkeiten der Völkervereinigung Stellung genommen. Man ist aus diesen Kreisen heraus an den König und den Innenminister herangegangen und hat ihnen nahegelegt, ihren Einfluß zugunsten der Völkervereinigung zu verwenden. Die Bundesernte hat auch die Anhänger des neuen Zwerchs haben mächtige Einflüsse auf ihrer Seite. Es stehen so bedeutende und weitverzweigte finanzielle Interessen an dem Spiel, daß der Völkervereinigung der Völkervereinigung nicht genügen wird. Die Bundesernte wird einen langwierigen, aber die entscheidenden Kampfen zu erwarten sein. Die Völkervereinigung wird man sich über einen Weg einigen, die Bundesernte werden in der einen oder anderen Form ausfallen. Nebenfalls aber werden, wenn es den beiden Parteien überlassen bleibt, der Kampf auszufallen. Die Völkervereinigung wird man sich über einen Weg einigen, die Bundesernte werden in der einen oder anderen Form ausfallen. Nebenfalls aber werden, wenn es den beiden Parteien überlassen bleibt, der Kampf auszufallen. Die Völkervereinigung wird einen langwierigen, aber die entscheidenden Kampfen zu erwarten sein. Die Bundesernte wird man sich über einen Weg einigen, die Bundesernte werden in der einen oder anderen Form ausfallen. Nebenfalls aber werden, wenn es den beiden Parteien überlassen bleibt, der Kampf auszufallen.

der Kampf würde nicht ausfallen.

sondern in einer allmählichen Kleinschritt ausarbeiten. Aber außer in der Botschaft — und zwar durch die Schule, die die Einheitlichkeit und die Volksschule einrichtet, so hat niemand ein Interesse daran, die Volksschule zu beibehalten; vielmehr wird sich dann ganz von selbst eine weitgehende einheitliche Einheitlichkeit einstellen, die sich nicht nur in der Volksschule, sondern auch in der Volksschule einstellen wird. Durch die Volksschule können wir die Volksschule in unserem Volk überwinden; wir haben nur die Möglichkeit, durch eine wohlüberlegene Liberalität die Gegenüberstellung zu ermöglichen.

Gegen Dr. Beckers Studententrecht.

Die Deutschnationale Fraktion hat im Preussische Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Ihre Verordnung betreffend die Regelung des Studententrechts an den preussischen Volksschulen wider auszusprechen? Wenn das nicht der Fall sein sollte, entziehen die die Durchführung dieser Verordnung anzuwenden die in der Volksschule der Volksschule, die Einmischung in die Bekämpfung des außerpreussischen Studententrechts, den Wünschen der preussischen Staatsregierung?“

In einer erneuten Stellungnahme zu dem vom preussischen Kultusminister erlassenen neuen Studententrecht verweist sich der B. C. Verband der Volksschulen, mit einem dringenden Appell an alle preussischen Kommunalräte, bei der bevorstehenden Abstimmung unter allen Umständen mit „Nein“ zu stimmen.

Bedenkliche Regierungsänderung in Eiland.

Der eilandische Außenminister Uff hat seine Demission eingereicht. Wie verlautet, ist der Rücktritt Uffs wegen der schwierigen außenpolitischen Lage, in die Eiland durch die Abreise der eilandischen Botschafter gelangt ist, seine Demission eingereicht. Uff ist ein aus dem polenreichlichen Kreis seiner Mitarbeiter nicht mitmischen wollte. Der Rücktritt Uffs ist eilandischen Außenministeren soll ferner an den angehängt durch die G. P. U. propagierten Morphan auf den Reaktor Sowjetgeheimnisse zurückzuführen sein.

Ein Stahlhelmer von Polen verhaftet.

Aus Katowitz wird gemeldet: Als am Sonntag nachmittag der auf der Neuhof-Grube angelegte Steiger Finner auf der Rückfahrt vom Bergwerk seiner Schwiegereltern in Scharles die polnische Grenze passierte, fand man bei ihm bei der Jagdrevolver, der ihn als Mitglied des Stahlhelms ausweist. Er wurde verhaftet und ins Gefängnis in Tarnobrzeg eingeliefert.

Tibet — das Land, wo Abhängigkeit eine Wissenschaft ist.

Mit dem Winter nähert sich wieder die guten Nachrichten, wie man sich vor Kälte und Frost schützen kann. Der nachfolgende Bericht der bekannten Tibetforscherin Alexandra David-Neel soll zwar nicht nur Nachrichten über die gefährlichen Gebirge liefern, wohl aber auf allseitiges Interesse erwecken: „Tibet“ kennen die Tibetler eine Art Selbsthypnose, durch die sie gegen die strengste Kälte unempfindlich machen. Diese „Wissenschaft“ ist das Vorrecht der Priester und Studierenden; die übrige Bevölkerung hat den Schutz nicht so nötig, für sie bildet der Schnee einer nie gemachten Haut das beste Isoliermittel. Eine harte Leibeszeit bereitet die Kumbo-Randkinder erst auf die Prüfung vor. Jemand, der diese Kleidung aus Wolle oder Fell zu tragen, ist ihnen verboten; ebensowenig dürfen sie sich bei großen Kälte an ein Feuer setzen. Sie haben, um ihnen beizubringen, vor einem Eisenhaufen auf der Erde und versuchen sich einzubilden, daß unter der Asche ein Feuer glüht; dann beginnen sie eine Reihe von Atemübungen, bei denen sie den Atem immer länger anzuhalten haben. So dauert es nicht lange, bis die Wärme des eingebildeten Feuers zu fließen glauben. Die Selbstentzündung ist so stark, daß der Körper des Kandidaten trotz der ungemessenen Kälte keine natürliche Temperatur behält und nach Wärme verlangt. Wie groß diese Körperwärme ist, zeigt ein Beispiel: Ein Kandidat, während der Prüfung ausgeführt ist: Ein

Am Mittwoch wurde der Verhaftete von der polnischen politischen Polizei einem Verhafteten unterzogen.

Sieben Monate unschuldig in polnischer Unterjochungshaft

Nach einer Weisung aus Katowitz wurde am 4. April d. J. durch den Ratonitzer Kriminalpolizei der deutsche Reichsbürger Erzebe, Schlichtermeister in Hindenburg, wegen Verdachts der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Nach siebenmonatiger Unterjochungshaft mußte er auf freies Fuß entlassen werden, da die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft völlig ergebnislos verlaufen waren.

Polnische Gerichtsbarkeit.

Wie die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska Poranna“ mittelt, hat die polnische Regierung ein Dekret zu veröffentlichen beabsichtigt, das für einige Zeit die von der Verfassung gewährte Unablässigkeit der Richter aufheben soll. Diesen Gerichten zufolge, sollen verurteilte Richter in einigen Fällen durch Offiziere aus dem Militärgerichtsdienst ersetzt werden. Diese Offiziere würden dann von der Pflicht befreit, die Richterprüfung abzulegen.

Bombenfunde in Eifland.

Die Eiflandpolizei hat eine ziemlich ausgedehnte Verhaftung von Unschuldigem vorgenommen, die im Hinblick auf die vorbereitete Aktion der allgemeinen politischen Umwälzung in Deutschland, mehrere Arbeiter, die Bomben fabrizierten, wurden verhaftet. Der Anführer der Verhafteten, Americo Villa, konnte sich der Verhaftung entziehen.

Wohnungsbedarf: 770 000.

Auf dem General-Berichtsparteitag des Zentrums sprach der preussische Wohnungsminister die Ursachen der Wohnungsnot in Deutschland und im Ausland und bemerkt, daß während vor dem Kriege 3. B. allein jährlich 100 000 Wohnungen aus dem Staatlichen Wohnungswirtschaft aus dem Staatlichen Wohnungswirtschaft entstanden wären, wenn es nicht um die Verhaftung von Wohnungen zur Verfügung gebracht werden müßte. Erweitert wurde heute der deutsche Sparfall in den letzten Jahren, der durch die Verhaftung von Wohnungen zur Verfügung gebracht werden müßte. Erweitert wurde heute der deutsche Sparfall in den letzten Jahren, der durch die Verhaftung von Wohnungen zur Verfügung gebracht werden müßte. Erweitert wurde heute der deutsche Sparfall in den letzten Jahren, der durch die Verhaftung von Wohnungen zur Verfügung gebracht werden müßte.

Weltkriege zwischen England und Amerika

Der Manchester-Sprecher des Londoner „Daily News“ schreibt, daß die 18 Kriegsschiffe im Gesamttonnage von 11 700 000 Pfund Sterling, welche von Großbritannien auf verschiedenen Werften in Bauzustand gegeben wurden, das größte Programm seit dem Kriege darstellen. Er führt die Durchführung desselben darauf zurück, daß die amerikanische Regierung das bedeutendste Flottenbauprogramm in Angriff genommen hat.

Mariannen wird plötzlich lebenswichtig.

Frankreichs Angelegenheiten gegenüber Italien in der Vergangenheit.

Die Pariser Westpresse bemüht sich weiter, direkte Verhandlungen zwischen England und Italien herbeizuführen. Italien reiche im internationalen Langer Frankreich die Hand entgegen, schreibt der „Figaro“. Das Auswärtige Amt habe stets an Verhandlungen zu diesen, England, Spanien, Italien und Frankreich, gedacht, sobald die Beratungen zwischen Frankreich und Spanien beendet sind. Wenn in dieser Beziehung ein Misserfolg eintritt, so ist dies nur darauf zurückzuführen, daß man in Rom nicht genügend Politik der Zusammenarbeit und des Kontakts betreibt, die in gemeinsamen Interessen, besonders im Hinblick auf die weltweite Fragen über die Abklärung und den Anschluß Österreichs an Deutschland, gelegen liege.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Lango: Das italienische Geschwader kreuzt seit Mittwoch vor der Küste von Neapel an der maroccanischen Westküste. Kapitäne mehrerer Dampfer berichten, daß die Italiener Vermessungsarbeiten vornehmen.

Gilbert Parker hat keine Befürchtungen.

Der Reparationsagent hat dem Vertreter des New Yorker „Herold“ mitgeteilt, daß er keine persönlichen Bedenken wegen der für die nächsten Jahre fälligen deutschen Zahlungen habe. Sein Schritt bei der deutschen Regierung sei lediglich aus formalen Gründen bestimmt worden, und er sei überzeugt von der Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Reparationsbeauftragten.

Der Veröffentlichung des Gilbertmemorandums am Sonntag wird keine Befürchtung im

Das Ende der englischen Windhunderennen?

Von unserem Londoner Vertreter.

Vor einem Londoner Polizeigericht wurde ein einfacher Fall entschieden. Der Sekretär der Anti-Gambling League, die jede Form des Glücksspiels bekämpft, hatte in der „White City“ bei einem Wettenmacher auf den Ausgang eines Windhunderennens gemettet. Nicht, weil er plötzlich den von seiner Liga vertretenen Grundregeln untreu geworden wäre, sondern weil er Gemeinwohlbedenken ausgedrückt hatte, die den betreffenden Wettenmacher wegen verbotener Wetten angeklagt zu erklären und eine Verurteilung herbeizuführen. Diesen Zweck hat der Sekretär der Liga erreicht. Der Wettenmacher wurde zu 20 Schilling Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde die Grandhouse Racing Association, die das Rennen veranstaltet hatte, mit einer Geldstrafe belegt.

Das ist der erste Fall, bei dem die Verurteilung zugunsten lag, und der zu einem gerichtlichen Entscheid führte, der in ganz England lebhaft diskutiert wird und die Bevölkerung in großem Maße befriedigt hat. Die Windhunderennen sind in England bekanntlich eine ungeheure Ausdehnung angenommen und viele Volksteile in sein Bann gezogen hat, dem Unterzogen gewest. Denn, darüber, ist man sich einig, daß diese Rennen sind die Herren ohne jeden Reiz und daher unehrenhaft. Was das Volk in geschlossenen Räumen zu den in der letzten acht Monaten aus dem Boden geschossen 26 Bundesernteversuchen trieb, war nicht das Schicksal, der hinter einem tiefen Saal betrieblen wurde ein Spiel, sondern die Hoffnung auf Geldgewinn durch intelligente Beobachtung des Rennverlaufs.

Nur nach Verurteilung des Urteils trat ein harter Ausbruch in den Wäldern für Wälder

Gegen spröde Haut:
NIVEA-CREME
wird sofort und gibt
sommerweiches Teint.
Schokolade 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000

Neues vom Sage

Ein Chauffeur und zwei Frauen.

Wegen Doppelmord werden sich demnächst in Berlin ein 46 Jahre alter Chauffeur Ed. M. und seine Frau zu verantworten haben. Eine Frau M. aus Straßburg in Westfalen forderte nach dem Verbleib ihres Mannes, der sie verlassen hatte, um von ihm Unterstützung für sich und ihre Tochter zu bekommen. Die Spuren führten nach Berlin und hier auf den Chauffeur Edward M., der mit seiner Frau in der Luisenstraße wohnte. Er bestritt, der gefuchte Ehemann zu sein, aber die Frau aus Westfalen, die inzwischen nach Neuminster verzogen ist, blieb dabei, daß er ihr Ehemann sein müsse. Im Stand von Lichtbildern und Schriftproben wurde dann auch festgestellt, daß er nicht irrte. So überführte sich der Chauffeur endlich, daß er zum zweiten Male geheiratet hatte, obwohl er wußte, daß seine erste Frau noch lebt. Die erste Frau hatte er, wie er sagt, verlassen, weil sie ihn vernachlässigte. Er zog ins Feld, wurde nach dem Kriege Chauffeur und heiratete eine Westfalenbürgerin. Das Interesse an dem Fall ist die Tatsache, daß die zweite Frau zugibt, gerührt zu haben, daß ihr Mann noch verheiratet war. Dadurch hat auch sie sich strafbar gemacht.

Wenn man im „Scherz“ sich küssen läßt.

Zeit einem halben Jahr erschien in Jägerndorf Groß-Berlins ein nettes fleisches junges Mädchen, das ein paar Zigaretten rauchte, und zwar nur in Gesellschaft, in denen ein Verkäufer allein tätig war. Die Kundin verstand es stets, den Verkäufer in ihre Nähe zu bringen. Einmal sollte er ihr beihilflich sein, eine Fernsprechverbindung herzustellen, ein anderes Mal fuhr sie, gleich eine Zigarette rauchen zu dürfen, weil ihr Chef das Rauchen im Bureau nicht erlaube, und ließ sich vom Verkäufer Feuer geben. Jedemal brachte sie es zum Austausch von Zigaretten, und bei einem Küssen, das sie dem jungen Mann die Zigarette aus der Hand nahm. Die Werke der Verkäufer den Geiß, so spielte sie ihn auf einen Scherz hinaus, in vielen Fällen aber nahm der Mann nichts wahr und entdeckte den Diebstahl erst später. Gestern erbeutete die Kundin in der Friedrichstraße eine Briefkastlade mit 280 Mark. Der Verkäufer hatte aber kein Verständnis für diesen „Scherz“ und ließ sie festnehmen. Bei der Kriminalpolizei gab die Ertrappe, eine 24 Jahre alte Emma Arnold aus der Hauptkassette in Schöneberg, die Erbeutete in 8 Fällen aus, auf weitere kann sie sich angeblich nicht mehr befinden.

Ein musikalisches „Zuchthaus“.

Die auf originelle Art durchgeführte Klage des Strafgefangenen Bergemann aus dem Brandenburger Zuchthaus, die wegen des Diebstahls der Briefkastlade im wesentlichen ihre Aufklärung gefunden. Freilich ist es noch nicht gelungen, den Ausbrecher Friedrich Bergemann zu fassen. Bergemann ist ein alter Einbrecher, der wegen Diebstahls in Brandenburg bis zum September nächsten Jahres zu sitzen hat. Er war mit mehreren Mitgefangenen beauftragt, Gramophonplatten herzustellen und diese dann in Strafen zu verkaufen. In eine dieser Strafen wurde dann durch die Gewandtheit eines Gramophonfabrikanten Bergemann selbst eingeschlossen und aufgeladen. Der Transport wurde dann von einem Spektator übernommen. Beim Warten, bevor der Abendpfeiff im Zuchthaus klang, bei dem das festliche Vergnügen stattfand, wurde Bergemann durch einen Gramophonfabrikanten abgeholt. Es gelang zwar noch, ihn einzufangen. Bergemann war aber in der betreffenden Strafe nicht zu finden. Er muß sich in der Nähe der Strafanstalt aus der Strafe befreit haben. Man sagt die Dinge, die Bergemann nur mit mehreren Delinquenten gelungen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine umfassende Ermittlung eingeleitet, in die auch der Spektator mit einbezogen worden ist. Im übrigen wird eine bestimmte Spur verfolgt, und man hofft, Bergemann in Strafe wieder nach Brandenburg zurückbringen zu können.

Mitte November Trauung der Prinzessin Viktoria mit Ludloff.

Wie aus Bonn verlautet, sind nunmehr die letzten Hindernisse die sich der Vermählung der Schwester Wilhelm II., Prinzessin Viktoria mit Herrn Ludloff entgegenstellten, beseitigt. Die Trauung soll in aller Stille Mitte November stattfinden.

Wie man umsonst Auto fährt und den Chauffeur ohne Geld zum Bäckerladen einläßt.

Ein Berliner Chauffeur, der mit seinem Wagen am Potsdamer Platz hielt, wurde gestern um den Preis für eine lange Wurstbrot bezahlt. Ein junger Mann, der sich selbstbrennend antrieb, ließ den Wagen fahren und ließ den Chauffeur, der den Preis für ein Wurstbrot bezahlt hatte, sich zum Bäckerladen einlassen. Der Chauffeur wurde dann durch den Mann, der den Wagen fahren ließ, zum Bäckerladen geführt. Der Mann, der den Wagen fahren ließ, wurde dann durch den Chauffeur zum Bäckerladen geführt. Der Mann, der den Wagen fahren ließ, wurde dann durch den Chauffeur zum Bäckerladen geführt.

Zwischenfall im Mordprozeß Heydebrand.

Zwischenfall zwischen Staatsanwalt und Oberprokurator. — Belastende und entlastende Zeugenaussagen.

Im Verlauf des Heydebrand-Prozesses in Breslau wurden weitere Zeugen vernommen. Rittgutsbesitzer von Hausgüter-Groß-Süden beurteilte die Verhörere als einen schwieriger komplizierter Menschen, aber als tiefenwirdige Gutsbesitzerin und betonte, daß sie ihm gegenüber die Ansicht bezeugt habe, nur des Besten wegen geheiratet worden zu sein. Den Verhörere meinte er die Tat nicht zu raten. Frau von Hausgüter sagte aus, daß die Verhörere ihr gegenüber über den Mann gelangt und sich vernachlässigt gefühlt habe. Die Zeugin schilberte die Verhörere als überaus lebensfähig, impulsiv, aber lebensfroh. Als das Unglück bekannt geworden sei, habe sie, die Zeugin, nicht an Selbstmord geglaubt.

Rittgutsbesitzer von Nahmer kennzeichnete die Verhörere als unbedingten Menschen, die heute so, und morgen so gedacht habe und der im Affekt alle Augenblicke in die Tat nicht zu kommen zu können. Der nächste Zeuge, Justizrat Müller, Glogau, hat den Ehevertrag seinerzeit auf, genommen, nachdem dem Bewußtsein die Jahresrente von 12 000 Mark zugesagt war. Diese Rente sollte die Verhörere später, als ihr Mann einen eigenen Hausstand gründete, auf jährlich 6000 Mark reduziert werden. Der Justizrat erklärte, bei Schließung des Ehevertrages schon den Eindruck gehabt zu haben, daß dieser

der Anfang zur Scheidung sei. Täuschlich sei später die Verhörere mit Oberprokurator Schäfer, ihrem Berater, bei ihm wieder erschienen, um die Ehebindung zu betreiben. Als Gründe seien mangelndes Vertrauen, tiefe Liebe zwischen ihm, genannt worden. Daß diese Gründe zur Scheidung ausreichen würden, sei dem Justizrat selbst zweifelhaft erschienen. Rechtsanwalt Emer, Glogau will den Eindruck gehabt haben, daß Oberprokurator Schäfer sich auf die Scheidung einlasse.

Oberprokurator Dr. Schäfer als Hauptankläger

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde der Hauptzeuge Oberprokurator Dr. Schäfer vernommen. Er hatte der jungen Frau in der Tat keinen Rat gegeben. Wie er sagte, habe er die Frau nicht als eine Frau angesehen, die eine Ehe eingegangen sei. Er habe sie als eine Frau angesehen, die eine Ehe eingegangen sei. Er habe sie als eine Frau angesehen, die eine Ehe eingegangen sei.

Viertägiger Kampf mit einem Walfisch.

Die Bevölkerung der Baba-Insel gegenüber dem Golf von Persien (Persien) wurde gestern früh in arktische Aufregung versetzt, als eine Abteilung Fischer einen lebenden Walfisch von 10 Meter Länge und 1 1/2 Meter Durchmesser an Land zog. Man schätzte das Gewicht des Tieres auf über 9 Tonnen. Der Walfisch verlangte sich in dem Meer eines der Fischerboote verfangen und versuchte nun in einem heftigen Kampfe, sich wieder zu befreien. Er zog und zerrte 4 Tage lang, so daß die schwimmenden Boote oft umschlagen drohten. Die Fischerboote wurden von der unfehlwilligen Beute einer Strecke von 30 Kilometer an der Küste entlanggeschleppt, bis es schließlich gelang, mit Hilfe von mehreren Booten und 90 Mann die erschöpften Kräfte des Tieres zu besiegen und den Walfisch ans Land zu ziehen.

Gattenmord nach 35 jähriger Ehe.

Als Liebe zu einer Zwanzigjährigen. Der 63 Jahre alte Oberkassenschreiber des Gaswerkes in Alt-Ofen, Alexander Seib, hat sich der Budapester Polizei mit der Selbstanklage gestellt, seine Frau umgebracht zu haben. Er hatte mit seiner Frau 35 Jahre lang in friedlicher Ehe gelebt, vor einigen Wochen aber die Bekanntschaft eines 22jährigen Mädchens gemacht und sich in Liebe verliebt. Er wollte sich von seiner um 10 Jahre älteren Frau scheiden lassen, um das Mädchen heiraten zu können. Die alte Frau wollte natürlich von einer Scheidung nichts wissen, und deshalb entschloß er sich, sie umzubringen. Er erdrosselte seine Frau im Schlaf mit einer dünnen Schnur. Dann schlich er sich leise aus der Wohnung und übergab die Schlüssel dem Portier der Gasanstalt. Schon nach kurzer Zeit aber wurde er von der Polizei gefangen und in diesen verhaftet und stellte sich deshalb freiwillig der Polizei.

Ein Wädel von einem Bären angefallen.

Wie aus Jatenis (Pommern) gemeldet wird, waren dort in einem Galtshof nachts vier türkische Wädel mit vier Bären eingekerkert. Einer der Bären, der die Ruhe der Nachbarn nicht stören wollte, schloß sich an einen der Wädel an und begann, diesen mit seinen Krallen zu zerlegen. Der Wädel wurde durch den Bären angefallen, so daß er in bedauerlicher Weise verletzt wurde. Die Wädel wurden sofort befreit, und der Bär wurde durch die Wädel getötet. Der Bär wurde durch die Wädel getötet.

Die Ehe Schafjapins geschieden.

Nach einer Meldung aus Moskau verhandelte am Donnerstag das zuständige Moskauer Volksgericht die Scheidungsanträge des Gängers Jodor Schafjapins an seine Frau Julia Tarnagi. In Anbetracht der beiderseitigen Einwilligung sprach das Gericht die Scheidung aus. Frau Tarnagi erhält 300 Dollar monatlich.

den der Vernehmung des Zeugen, der seit 1915 nicht nur Schafjapin, sondern auch Berater der Verhörere vornehmlich in juristischen Dingen war, dauerte drei Stunden. Oberprokurator Schäfer trat mit voller Energie als Verteidiger der Verhörere ein und Ankläger gegen den Bewußtsein auf. Er betonte es als völlig unzulässig, daß die Verhörere selbst Hand an sich lege habe.

Dem Angeklagten aber wurde er bei Verurteilung der seiner Charaktereigenschaften zu, daß er die Verurteilung vermerkt habe.

Am Eingang zum Hafen von Sydney erlegte sich gestern vormittag ein schwerer Schiffszungenstocher.

Der Londoner Dampfer „Zahit“, der früher unter dem Namen „Dort“ flog, kam heute nach Sydney. Die Zahl der Opfer wird bisher mit 20 Tote und 40 Verletzte angegeben. Hunderte von Personen beobachteten vom Hafen aus die Katastrophe. Trotz der zahlreichen schiffliche Verurtheile eine Reihe von Schwimmern, die Unfallstelle zu erreichen, um sich an dem Rettungswerk zu beteiligen. Die Mehrzahl der Opfer scheint Schiffkinder zu sein. An den Hospitälern sind bisher 37 Personen untergebracht worden, die beim Zusammenstoß sehr schwer verletzt wurden.

Die „Malabla“ hatte schon in Barcelona Schlagschiffe.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, hatte der aus Baden-Baden kommende Herr von Büden bei der „Malabla“ untergegangen ist, seinen Heideberger Angehörigen aus Barcelona in einem Brief mitgeteilt, daß die „Malabla“ Schlagschiffe hatte. Die Passagiere seien darüber befragt worden, doch sei die Ursache der letzten Tage des Schiffes beim Kapitän nicht herauszufinden.

Die Verlobung mit dem Hochkapler.

Die Tochter eines österreichischen Großindustriellen machte im Sommer in Opatowitz die Bekanntschaft eines eleganten Holländers, die zur Verlobung führte. Das Paar fuhr nach Köln, von wo die junge Dame allein zu ihren Eltern nach Wien reisen wollte. Der Bräutigam hatte die Bestätigung des Gepäcks befragt. Nach der Ankunft in Wien stellte die Braut fest, daß aus dem Koffer für die Bräutigam ein Wert von 25 000 Franken verschwinden war. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß sie auf einen bekannten internationalen Hochkapler hereingefallen war.

Der Wahnsinnige und die Nonne.

Ein dunkles Drama spielte sich, wie aus Tunis gemeldet wird, in dem schicksalhaften Theater ab. Ein von religiösem Wahn befallener Chauffeur namens Gemat gab sich für den Sendboten Christi aus, der die Aufgabe habe, die Lebenden auszurufen. Als die Oberin eines Spitals sich nicht zu einem ihrer von dem Wahnsinnigen besessenen Teufel mit einem Gewehr bemächtig, in das Spital ein und so auf die Nonne, die aber wie durch ein Wunder nicht getroffen wurde. In einem Spitalfall verstand sich der Wahnsinnige dann, daß durch die Feindin auf die alarmierte Polizei und verurteilte mehrere unbestaltete Personen. Nach anschließender Schlagschiffe hatte das Spital und bedrohte jeden mit der Waffe, der sich ihm näherte. Als er die Aufforderung, sich zu ergeben, nicht annehmen wollte, wurde er schließlich von den Polizisten erschossen.

Lungenpest in der inneren Mongolei?

Nach Meldungen aus Man Bator ist in der inneren Mongolei die Lungenpest ausgebrochen. Anfolge mancher anderer Krankheiten breitet sich die Epidemie sehr rasch aus. Bisher sind etwa 78 Tote im deutschen Gebiet eintraffen. Aus Chortin und Man Bator sind ärztliche Hissepelationen entsandt worden.

Chinesische Kulis ermorden eine Europäerin.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist gestern ein Mordanschlag auf die Frau eines früheren Angestellten der Missionen, Petroleum-Kompanie, namens Forrester, große Unruhe hervor. Ein Freund der Familie, der Forrester gegen einen Beschuldigten abhören wollte, erhielt auf verheerende Art und Weise einen Schlag auf den Kopf, als er sich Zutritt in die Wohnung verschaffte. Frau Forrester ist in ihrem Wai Li liegend vor. Frau Forrester war noch am Leben, aber ohne Bewußtsein und wurde nach dem Spital gebracht, wo sie in sehr ernstem Zustand darrüberlief. Man nimmt an, daß die Frau einem Mordanschlag durch chinesische Kulis zum Opfer gefallen ist.

Umsonst gearbeitet.

Zwei Berliner Einbrecherkennern haben in der vergangenen Nacht wieder einmal in der Friedrichstraße gearbeitet. In unmittelbarer Nähe der Friedrichstraße unternahmen Selbstmörder an zwei verschiedenen Stellen Diebstahl, bei denen die Täter mit großer Verwegenheit vorgehen. Nur in einem Falle ließen sie sich aber ein größeres Unbehagen zu. Von einem Scherz verurteilt, das Malabla ein wird gemeldet, daß im Dorf Sandhals ein 2 Jahre alter Kind, das die Eltern ohne Aufsicht auf dem Hofe gelassen hatten, von einem Schweine zerriß und aufgefressen wurde.



Aus der Saale Halle Bubitopf-Geschichten.

Gewiß, gewiß, ich weiß, Bubitopfgeschichten können nicht mehr modern sein, nachdem das Karabid und der noch längere Rod sich konfiziert haben und eine leistungsfähige Einrichtung im Leben der Frau geworden sind. Die Zöpfe sind abgekommen, nur der „Zopf“ ist geblieben. Aber das ist eine Anmerkung aus einem anderen Karabid, das uns hier nicht angeht. Wenn dennoch der Leser gebeten wird, etliche Bubitopfgeschichten über sich ergehen zu lassen, so nur darum, damit er endlich einsehen kann, daß der Bubitopf wirklich eine sehr ernste Angelegenheit ist, die richtig würdigen zu können, von Nutzen für ihn zu werden vermag — sei er Junggefell oder verheiratet. Also man höre:

In unserer rüchlichen Anlagen lese ich ein junges Ehepaar. Es ganz die Ergebnisse, die ich mit ihm beschäfftigt. Er steht vor ihr, hält im linken Arm seinen und ihren Mantel und zwei Regenjacken. Beide Hände halten einen Taschenspiegel vor seine Brust. Sie kennen ihren Hut, dem vermutlich diese einengende Bude nicht fehlte, unter den linken Arm und ordnet mit den rechten Händen den in der Zeit, wie es scheint, etwas in Verzerrung geratenen Bubitopf. Mit Kamm und Spangen und Fingern wird an dem kuppelgeschrittenen Haar herumgehobelt. Der junge Mann und Brautjungfer läßt sich dazwischen in der für einen fünfjährigen Ehemann sehr schätzwerthen Eigenschaft Geduld. Er scheint, ihr Hut ist der jungen Dame doch im Wege, denn plötzlich legt sie ihn dem immer gehorham den Spiegel haltenden Gesen über auf den noch schon behüllten Kopf und arbeitet vor aller Öffentlichkeit weiter an dem Bubitopf. Wie lange noch, weiß ich nicht, denn ich mußte weitergehen.

Mein Gona führte mich zum Gottesdienst in die Kirche. Meine Anrede wurde unterbrochen durch das Gelächern eines in der Reihe vor mir sitzenden jungen Mädchens. Natürlich auch Bubitopf. Unablässig fingern die beiden Hände in den Haaren herum. Der Wörtchen beilegte die Kugel, beginnt die Predigt. Ich bemitleide mich, Gemeindevorstand auf den Inhalt der Predigt zu richten, meine Gedanken zusammenzunehmen, um einen Gewinn aus dem Gebörten mit heimzunehmen. Immer aber lese ich diese rubeligen Fingern vor mir, wie sie necklich und gepusht und freudig an dem kuppelgeschrittenen Bionden Bubitopf. Ich war umföhnt in der Kirche gewesen...!

Die zwanzigjährige Wälderstochter hatte endlich gegen den Willen der Eltern rebelliert und sich heimlich das Haar abshneiden lassen. Darob Sturm dahem und das Gebot: du sollst so lange nicht auf die Straße gehen, bis wieder Zöpfe gewachsen sind. Nun herrschte einige Gewitterstimmung im Hause. Vergeblich suchte der heimliche Liebhaber die Liebe in die Arme zu schließen. Sie war ihm unahbar. Ah, und das Haar wuchs so langsam! Sieben Monate waren

leiden verstrichen und am Montag hatte Bielefeld ihren ersten Ausgang gehabt. Zum Wechselt einer Freundin natürlich...

Beroni hat eine reizende Puppe mit lang herabhängenden blonden Locken. Vorleserinnen betraute sie der vierjährige Eberhard in Wohlgefallen der Schwester. Dem müßte sehr, daß Bionden seinen Bubitopf hatte. Als unbedingter Freund dieser Mode und weil er selber einen Bubitopf hat, schmitt er mit Muttris Ehre die Puppenlocken kurz. Er tat das mit solcher Grazie und Geschicklichkeit, daß ihm unbedingt Talente für die Ausbildung der Haarformerkunst ausgeprochen werden müßten. Beroni ist über diese Talentlosigkeit todunglücklich. Eberhard aber bleibt ungerührt von ihrem Schmerz. Es scheint, der Bubitopf verdirbt den Charakter.

Der Stadtbankprozeß beginnt am 4. Januar.

Wie wir hören, wird der große Stadtbankprozeß am 4. Januar beginnen. Es sind etwa 14 Tage dafür vorgesehen, aber es ist fraglich, ob sich in dieser Zeit der Kiefernprozeß zu Ende führen läßt. Den Vorsitz führt dabei Landgerichtsdirektor Dr. Krauß.

Angeklagt sind insgesamt 29 Personen, in erster Linie der Stadtbankdirektor Berger sowie seine beiden Gehilfen Kaufmann Schrader und Kaufmann Seiffaff. Die anderen Angeklagten sind Geschäftsführer, die unter der Befehlshabung stehen, durch falsche Angaben oder durch falsche Buchführung sich Kredit erschwindeln und die Stadtbank um hohe Summen geschädigt zu haben. Auch der Bestechung sind sie zum Teil angeklagt.

Auszeichnung mit der Rettungsmedaille.

Das Preussische Staatsministerium hat dem Reichsbahn-Lokomotivführeramt Otto Bage in Halle, Königstraße 56, in Anerkennung der von ihm am 30. Juni am Böllberger Wehr ausgeführten Rettung zweier erkrankter Jünglinge der Provinzialkinderanstalt in Halle vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Das Ehrenzeichen ist heute dem mutigen Reiter durch den Polizeipräsidenten ausgehändigt worden.

Die „erstklassige“ Jazzbandkapelle.

Ein Kapellenschauspieler in der Nähe von Halle engagiert eine „moderne Jazzbandkapelle“. Ein Fremder hatte ihm diese Kapelle als „erstklassig“ empfohlen. Vollentete Künstler sollten die

Leuten sein. Zum Abschluß des Engagements erschienen zwei junge Leute. Der Rest der Kapelle sei in Magdeburg. Die beiden Musiker erklärten, sie hätten bereits ihre Instrumente auf dem Bahnhof und müßten nach den Kollegen das Postgelebe schicken. Der eine von ihnen entpuppte sich als guter Klavierpieler. Also gab der Wirt den erbetenen Vorstoß von 100 Mark. Er sah die „Musiker“ nicht wieder. Es stellte sich heraus, daß sie dem Musikerband nicht angehören und Schwindler sind.

Kein Wiederaufleben des Kohlenarbeiterstreiks.

Gestern waren Gerüchte verbreitet, daß der Streik in der Braunkohlenindustrie von neuem ausbrechen werde. Wir können auf das Bestimmteste erklären, daß daran von keiner Seite gedacht wird.

Auf einigen Gruben der östlichen Reviere bestehen noch Differenzen, aber sie sind nicht derart, daß sie sich zu einem großen Kampf auszuwickeln könnten. Auf 14 Werken sind insgesamt 170 Streikende nicht wieder eingereist, obwohl der Arbeitgeberverband auf die Werte eingewirkt hat, die Leute wieder aufzunehmen. Die Gewerkschaften haben daraufhin die Sperre über jene Gruben verhängt, d. h. dort dürfen keine neuen Arbeiter Beschäftigung annehmen, ehe nicht die Verwaltungen die nicht wieder eingestellten Leute aufgenommen haben. Die Werte bleiben im Betrieb, die Beschäftigten arbeiten weiter. Es handelt sich also um keinen Streik, sondern nur um Zugzwänge.

Unveränderte Feuerungsöffner.

Die hallischen Lebenshaltungskostenindex (berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle) sind nach dem Stande vom 2. November gegenüber der Vorwoche unverändert (Gesamteinbezug 1,45).

Diamantene Hochzeit.

Kürzlich feierte Herr Hermann Kiesefer und seine Gattin Minna geb. Hamel im Riechestr. das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem Paare wurden viele Ehrungen zuteil. Der Reichspräsident sandte ein Glückwunschschreiben, auch der Magistrat der Stadt Halle gratulierte zu dem seltenen Fest. Herr Kiesefer ist seit 40 Jahren Leiter der Saalezeitung.

Sternschnuppenschwärme.

Für die Zeit vom 10. bis 17. November werden große Sternschnuppenschwärme angekündigt. Am besten sind sie kurz nach Mitternacht zu sehen, alle fünf Sekunden sind solche Sternschnuppen zu erwarten. Sie kommen aus dem Sternbild des Löwen.

Im November sind jedes Jahr Sternschnuppenschwärme. Das Begegnende in diesem Jahre ist, daß sie in außerordentlicher Stärke auftreten. Aber man braucht sich nicht zu ängstigen, daß einem ein Meteorstein den Schädel einschlägt. Unsere Erde ist im November in die Nähe der Bahn eines Kometen geraten. Die Sternschnuppen sind nichts anderes als kleine und kleinste Teilchen, die sich von dem Kometen lösen, meistens winzige Körperchen. Infolge der Geschwindigkeit bei der Berührung mit der Oberfläche der Erde entzündeln sie Gase und leuchten auf. Das Aufleuchten entzieht in einer Entfernung von ungefähr 100 Kilometer von der Erde aus, und besteht bei etwa 70 Kilometer der leuchtende Körper.

Merkur-Durchgang.

Am Morgen des 10. November geht Planet Merkur vor der Sonne vorüber. Der gesamte Durchgang dauert von 4.04 bis 9.28 Uhr mittelo-europäischer Zeit, während die Sonne bei uns erst um 7.14 Uhr mittelo-europäischer Zeit aufgeht. Am 8.07 Uhr hat der Merkur schon 3/4 des Sonnendurchmessers durchwandert, wir können aber das letzte Viertel seiner Bahn bis 9.28 Uhr noch bequem beobachten, wenn der Himmel klar ist. Der scheinbare Durchmesser des der Erde nachfolgenden Planeten ist 10 Grad, also 10mal so groß wie der der Jupitermonde. Wer aber ein Fernrohr oder einen Feldstecher besitzt, die die Jupitermonde zeigen, kann auch den Merkur vor der Sonne aufspüren. Weniger ermüdend als die unmittelbare Beobachtung mit dunklem Schutzglas ist die Projektion der Sonne auf ein weißes Blatt Papier (Openglas nicht verwendbar).

Amterhalb der nächsten 40 Jahre ist für Deutschland kein Merkurdurchgang mehr zu beobachten; also nicht alle die Stunde. Um 8 Uhr — bei klarem Wetter — mag man beginnen.

Schleuse Trotha.

Am Unterpelge wurde heute ein Wasserstand von 1,66 Meter gemessen. Die Schleuse passierten Dampfer Halle mit Städtgut talwärts, Schleppe-dampfer Anhalt berg- und talwärts, Schiffer Esde und Hoffmann mit Städtgut bergwärts, Schleppe-dampfer Nudelsburg bergwärts, Schiffer Göhre mit Wpaltgemet bergwärts, Schiffer Sönning mit Städtgut bergwärts.

Wissen nur Weise, was schlank und doch satt macht?

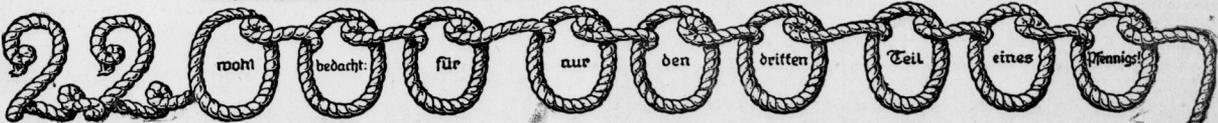
Dor fahthundert Jahren waren es die Könige, die sie zum Lieblingsmahl erkoren. Heute sind's die Spitzen der Doffenschaft, die sie als Rüstzeug der Volkskraft preisen. Professor Harnack rühmt sie als Universalkost, Professor Kestner ihre hohe Sättigungskraft. Jedwedsche, Lebenslust kehren ein, wo sie tüchtig köcher Freund. Ärzte jagens, Betagte wissen's, jeder erfährt's im Kiege. Von Jung und Alt über alles geliebt, verdammt Millionen ihre Rüstigkeit diesen Godeffens.

3 Stunden satt für nur 5

Wird, wer ihre feinste Art erwählt. Die paradoxeste Kokonanz birgt diese Kraft. Deshalb erheben Amerika und England Keften Zoll und verzehren die halbe Welt. In Deutschland verdornen trotz eindringlicher Lehren berühmter Physiologen falsche Beurteilung und verkehrte Sättigungsweile die Auswirkung ihres vielfältigen Regens. Statt ausparne Anhalt und Energien suchen Frage und Sinne Knuspackungen, Nafwerk und Reizmittel. Das verteuert die Lebenshaltung und befrigt Körper und Geist um Gesundheit und Kraft. Schon mahnen Regierung und Politiker zu wirtschaftlichem Denken. Eine weitere Verbesserung der fahrkate und dennoch eine

Preissenkung

gerade bei den billigsten Marken betreffen von neuen das wirtschaftliche Prinzip des Reichardtwerkes. Einweil ist das Sammelvermögen des Körpers. Reines Einweil, das nur in Samen enthalten ist und sich im sorgsam entsetzten Kakao in reichlichen Mengen befindet, besteht aus den 8 Elementen des Lebens. Da das Blut dem Körper nur gelbes Reineinweil zuführt, ist ansonstener Kakao der ideale Faustbrot. Diese feinsten Vorteile auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich zu machen, hat sich das Reichardtwerk zur Aufgabe gestellt und deshalb sein feinstes Verfahren so erweitert, daß nun auch in einem Gramm des billigsten Reinkakos, also für nur den dritten Teil eines Pfennigs,



22 Milliarden Atome denkumdet werden und legt alle Reinkakos dinstlich wie wirtschaftlich die größten Vorteile bieten, sowie, dieser Beschäftigung entsprechend, allen Handelsmarken der Welt bedeutend überlegen sind. Fürs sorgsamste entsetzt, dient deshalb Reinkakos erfahrenen Ärzten zu Entsetzungskuren. Eine winzige Dose reicht, macht selbst Kuhmilch für Säuglinge leichtschmecklich.

Daher trinke jeder diesen Kraftstoff

vor allem morgens zur Sättigung und abends zur Nachtmahl! Kindern gebe man besonders morgens Milch nur mit feinkakao! Nichts regelt und kräftigt die Verdauung mehr als feinkakao! Seine Segnungen von Mund zu Mund zu verbreiten, werde daher Menschenpflicht!



Reichardt Feinfabrikate bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte! Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

23. September, daß der feinsten und der den Handel entnommenen Reinkakos über 22 Milliarden Atome des Lebens enthält. Alle anderen Handelsmarken ergehen höchstens den dritten Teil dieser Kraftstoff.

Samstag, den 1. Sept. 1927. Chemische Laboratorien Dr. Hermann Ullrich

Eine für gleich zu Anfang feststehend: es sind lauter fompfährliche Künstler, die wir im neuen Programm kennen lernen. Die Geheimpläne des Abends entwirrt in freudvollstimmiger Weise Direktor Jero Rosen...

Reizend wieder die vier Damaros, bestehend aus drei Puffisichen und einem Herrn. Die Besessenen in ihrer Tanzweise auf den ersten Akt. Eine Kanone für sich Emanuel Steiner als Regisseur und Historiker...

Wir schließt auf die Theaterseite, die nunmehr für den 2. Oktober 9 Uhr einläufig ist. Verantwortlich die Direktion des Modernen Theaters...

Rakete.

Das Haus der guten Kleinfuß 'Rakete' in der St. Klausstraße, bringt in seinem neuen Spielplan ein ganz vorzügliches Programm...

Die Feuerwehrtube gefehrt nach der Wärmeführer Straße gefahren, wo in einem Grundstück ein Schornsteinbrand entstanden war...

Der Diamantraub, der hier sein Unwesen treibt, ist noch nicht ermittelte. Erst kürzlich hat er einen Mantel in der ehemaligen Brothaus...

Die Informationsfeier besetzt der Jugendvereine des Gesamtvereins Bundes-Schulvereine und die Gemeinderäte...

Die Wärmeführer Straße gefahren, wo in einem Grundstück ein Schornsteinbrand entstanden war...

Die Wärmeführer Straße gefahren, wo in einem Grundstück ein Schornsteinbrand entstanden war...

Die Wärmeführer Straße gefahren, wo in einem Grundstück ein Schornsteinbrand entstanden war...

Kraftfahrzeugsteuer und Wegebau.

In der Provinz Sachsen 4,5 Million Mark Jahresertrag. Die Provinzialverwaltung bringt über die Kraftfahrzeugsteuer eine Darlegung, deren Sinn ist: Die Kraftfahrzeugsteuer muß beibehalten werden...

Nach im Laufe des November wird voraussichtlich im Reichstag ein Gesetzentwurf von der Reichsregierung eingebracht werden...

Das Bauhaus in Dessau.

Studienfahrt der Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle.

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Die Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahnbezirk Halle a. S. hatte für Sonntag, den 30. Oktober 1927 zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Sonntag, den 6. Nov. abends 8 Uhr, Versammlung im Reumarktschützenhaus. Vortrag von Landmann Grabenau-Weipertz...

Abertinsnachrichten. Abertinsnachrichten sind, wenn auch keine Nachrichten, doch sehr wertvoll...

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Unterhalt, Geselligkeit und Musik...

Aus der Heimat

Waidmannsheil!

Eingelappte Fische. — Das hoch im Süd. Trüblich (Wetterbericht). Eine Jagdgesellschaft, die kürzlich den heiligen Jagdparadiesen passierte, erregt hier große Begeisterung. Man veranfaßte eine Fischfang, lappie das Revier — wenigstens die Seite an der Torgauer Straße — ein und hatte das Glück, neun Fische (nach Aussage eines Beteiligten dreizehn) im Revier zu haben. Als man das Vorhandensein der Fische feststellte, kamen die Veranstalter des Jagdgebietes und nun ging das Treiben los. Jeder Jäger wollte einen Fisch, wenn nicht alle, erlegen. Falls waren die Jäger hinter den Tieren, bald die Tiere hinter den Jägern her. So ging das Treiben fort bis an die Schiffschiff-Grenze. Auf einmal empfanden sich die Fische und verschwand. Sie waren nicht etwa durch die Klappen gegangen, sondern man hatte im Jäger- oder Jägergeheimnis die Schiffschiff-Grenze einzu- rücken. Waidmannsheil! Allgemein wird den Jägern das Mißgeschick gegönnt; denn um wieder besseren Mißbestand zu bekommen, sollte nur allem das sehr selten geborene Hochwild geschont werden. Es sind solchen unwiderrstlichen Mitteln geradezu auszurufen, wie die Jagd- pächter es hier verstanden, verdient alles Fisch, das einen Jäger treffen kann.

Teurer Irrtum.

Überbringer. Vor einigen Tagen kopfte es in später Abendstunde an dem Fenster einer jungen Dame. Kropfen es völlig dunkel war, glaubte sie ihren Verehrer zu erkennen. Sie reichte ihm die Hand. Am Arm trug sie eine Eisenbanduhr. Der Fremde schmeißt schnell mit flüchtigem Griff die Uhr ab und verschwand auf flüchtigem Wiedersehen.

Bessere Jugendverbinding

Falkenberg — Jüterbog

Falkenberg (Bez. Halle). Im den Eisenbahnern der an der Eisenbahnstrecke Jüterbog-Falkenberg liegenden Ortschaften in dem nennmehr in Kraft getretenen Winterfahrplan eine bessere Verbindung mit der Bahnstrecke Jüterbog-Balle-Wittenberg zu veranfaßen, hatte der Reichstagsabgeordnete H. M. e. t. z. den Antrag an die Reichsbahnverwaltung Halle gestellt, den Zusammenfluß der Jüge 841/286 und den Zusammenfluß der Jüge 801/290 B., der durch den Sommerfahrplan genommen worden ist, wieder herzustellen. Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahn- direktion Halle (Saale) nennmehr dem Reichstagsabgeordneten Hemetier mitteilt, sind die Anschluß- verhältnisse in Jüterbog nochmals eingehend ge- prüft worden. Leider läßt sich bei der gewöhnlichen Zusammenfluß der Jüge 841/286 auch nach erneuter Prüfung nicht herstellen, weil Jüg 841 wegen der Überholung durch den Schnellzug D 7 in Wittenberg nicht früher nach Jüterbog gebracht und Jüg 286 wegen des wichtigen Anschlusses in Wittenberg an den Schnellzug D 105 nach Saaga-Weesena nicht später gelegt werden kann. Der weitere gewöhnliche Zusammenfluß der Jüge 801/290 B. in Jüterbog kann leider ebenfalls nicht in Aussicht gestellt werden, weil durch die Späterlegung des letzteren der Verkehr von Berlin nach Richtung Falkenberg rund ¼ Stunden ver- schleppt werden würde. Diese Verschlechterung des Berliner Verkehrs zugunsten des sich schwäche- ren Ubergangsverkehrs aus Richtung Witten-

berg würde wiederum zu Beschwerden führen und muß deshalb vermieden werden. Die Anschluß- verhältnisse in Jüterbog sollen jedoch im Auge behalten und zum Sommer 1928 erneut a- prüft werden.

Die Jörbiger Wilderer verhaftet.

Jörbig. Die Wildwunde, die einer der Wilderer im Kampf mit dem Feldjagdbeamten Richter am Sonntagmorgen erlitten hat, ist ihm zum Verhängnis geworden. Es fiel auf, daß der Bergverwaltungsbeamte sich seinen Spighart hatte abnehmen lassen und mit einem großen Pfeiler auf Wangen und Nase herumstellte. Der Wilderer nahm ihn auf Grund des Berichtes über den Wildererüberfall fest. Einige Stunden danach konnte man einen seiner Komplizen, den Arbeiter Gläbber in Kadebach, verhaften. Und am Donnerstag ist es nun auch gelungen, noch zwei der Wilderer zu lassen. Einer von ihnen ist ein Reichswehrsoldat. Auch das Gewehr, mit dem die Wilderer den Feldjagdbeamten Richter und den Studenten Gieseler, den Sohn des Jagdabteil- direktors Gieseler, niederschossen, ist aufgefunden. Alle drei werden nach Halle ins Gerichtsgelände eingeliefert. Das Befinden des Studenten Gieseler ist immer noch sehr ernst, doch hat sich sein Zustand bereits gebessert, doch er Aussehen hat machen können. Man glaubt, daß der Schwere- wunde nennmehr außer Lebensgefahr ist. Auch das Befinden des Feldjagdbeamten Richter hat sich gebessert.

Ueberraschungen zur Stadtverordnetenwahl.

5 bürgerliche Listen!

Defau. Die bürgerlichen Parteien — mit Ausnahme der Demokratischen Partei —, die Vereinigten Vaterländischen Verbände, der Deutschenationale Handlungsgehilfenverband, der Verband weltlicher Angelegter und einige andere wirtschaftliche Verbände traten vor einiger Zeit auf Anregung des Dessauer Bürgervereins zusammen, um über die Auf- stellung einer gemeinsamen Liste zu den kom- menden Stadtverordnetenwahlen zu verhandeln. Am Mittwoch kamen die Verhandlungen zum Abschluß. Von den bisherigen Stadtverord- neten der Deutschen Volkspartei trat keiner wider, weiter, steht auch nicht der deut- schenationale Stadtverordnete Theiß auf der Liste. Ueberraschendweise erklärt man jetzt, daß Stadtverordneter Theiß seiner Partei mit- geteilt hat, er werde eine Kandidatur für den Gemeinderat nicht wieder annehmen. Die Ueberraschung ist um so größer, als man hört, daß der Stadtverordnete Theiß zusammen mit einigen bisherigen Stadtverordneten der Deutschen Volkspartei eine eigene Liste auf- zustellen gedenkt. Wir würden dann in Defau allein 5 bürgerliche Listen aufstellen haben, da eigene Listen von den Demokraten, den Hausbesitzern und den Mietern aufgestellt werden. Im Interesse des Bürgerrechts muß man dringend wünschen, daß diese Verzettlung nicht Tatsache wird.

Der Kampf um die Wasserflöhe.

Roswig. Hier gibt es eine ganze Reihe von Aquarienhaltern. Und wer ein Aquarium besitzt, mit Zierfischen und sonstigen lebendigen Tieren, der muß — das geht nun einmal nicht anders — auch Wasserflöhe haben. Und die besaenen Wasserflöhe pflegen sich die Ros-

wiger in einem Wasserloch am Buroer Wege zu holen, im sogenannten „Brenneffel“. Dort sind die kleinen Wasserflöhe zu Millionen zu haben. Ein Behälter voll Wasser aus dem Brenneffel herangeholt, und man hat Tau- sende von Wasserflöhen. Ein Brenneffel waren sie offenbar besonders bequem und fett zu haben, und deshalb ging die Wanderung zur Fischfang immer gerne dortbin. Dem Jagd- pächter des Reviers, in dem das „wädrige Jagdgelände“ lag, paßte die Sache schließlich nicht mehr, und er beauftragte den zuständigen Förster, sein Jagdrevier von fremden Personen freizuhalten. Es erging ein Gebot, daß den Aquarienportern das Betreten des Bren- nefflers nicht mehr gestattet sei. Die davon Betroffenen ließen sich das aber nicht gefallen, sondern erhoben Beschwerde bei den zuständigen Behörden, und fast ein ganzes Jahr lang acht nun schon der Streit um den Wasserflöhen. Ein ganzes Aktenbündel sammelte sich um den Wasserflöhen, aber die Aquarienhalter haben den Sieg davongetragen. Es ist ihnen jetzt der Bescheid geworden, daß sie ihre Wasserflöhe wieder aus dem Brenneffel holen dürfen.

Die Zuckerrübenerte enttäuscht.

Rafte. Die Zuckerrübenerte, auf die die Landwirtschaft ihre ganze Hoffnung gesetzt hatte, brachte auch hier gute Enttäuschungen. Sie ist nur als schwache Mittelernte anzusehen. Wenn- gleich die langen Regenperioden im Frühjahr und Sommer der Entwicklung des Rübenkrautes nicht ungünstig waren, so verhinderte die näs- talte Witterung gerade die Ausbildung der unterirdischen Rübe. Sie blieb daher durchweg klein. Der Durchschnittsertrag beträgt auf den Morgen etwa 120 Zentner. Nur einzelne Morgen härtete er sich auf bis 160 Zentner. Auch der Zuckergehalt ist geringer als der des Vor- jahres.

Mord und Selbstmord.

Schönebeck. Im halberstädter Stadtwald er- schloß sich ein Schönebeckesches Ehe- paar, Walter Hiltze und Frau Else, die Zwölfjährige. Das Paar hatte sich nach fast fünf- jähriger Trennung erst wieder zusammen- gefunden. Beide führen nach halberstadt. Dort hat, wahrscheinlich auf Grund von neuen Ehe- gerührnissen, der Mann seine Frau durch einen Schießenschuß und dann sich selbst getötet.

Die Autofahrt nach durchwachter Nacht.

Drei Monate Gefängnis.

Goslar. Vom ermittelten Schöffengericht wurde der Kaufmann Kurt A. Ederer wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnis- strafe von drei Monaten verurteilt. Er hatte am 14. August d. J. mit dem Gewerbetri- che Göße und zwei anderen Herren im Anschluß an eine Einzeljahrsfeier eine Wagenfahrt unter- nommen, die damit endete, daß er an der Straße nach Dör gegen eine Brücke fuhr, Gewerbetri- che Göße fiel dabei aus dem Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er einige Tage später starb. Wenn die Verhandlung auch ergeben hätte, daß der Angekl. nicht angehalten sein, so erklärte die Jury, daß eine Fahrlässigkeit vor- liege, die die Fahrt unternommen hätte, obwohl er nach der durchwachter Nacht nicht mehr über die gefüllte Brücke verfügte, die ein Autolahrer bei der Führung des Steuers haben muß. Als mildernd wurde in Betracht gezogen, daß auf der Berufungsweg von einer gewissen Fahrlässigkeit nicht freizusprechen ist. Dem Angekl. wurde eine Bewährungsfrist von drei Jahren eingeräumt.

Verband der Berufsfischer

der Saale, Unstrut und deren Nebenengewässer.

Weißfels. Der Verband hielt seine dies- jährige Herbstversammlung im „Jotel zum Schützen“ ab. Der Verbandsvorsitzende, Fischer- obermeister Albert W. a. b. t. Weißfels, begrüßte die hättliche Versammlung, an der als Gäste Kulturbaumeister Schäfer-Braun von der Landwirtschafsstammer der Provinz Sachsen sowie Universitätslehrer Dr. Krüge, Magdeburg und Zimmermann-Neuberg von Korbünde des Fischereireviers der Provinz Sachsen und Frei- staat Anhalt teilnahmen. Die im Laufe des Som- mers demangel beobachteten toten Fische in der Saale und Unstrut scheinen nach der Ueber- zeugung des Dr. Krüge nicht von den Abfischern her zu kommen, sondern sind einer Fischpest a- us dem Dpler gefallen, die nur eine besondere Art von Fischen ergreift. Ueber die Battenfischer- art in den Wäbchen wurde lebhaft Klage geführt und beobachtet, daß trotz der geistlichen Vorschriften die behördlichen Stellen nicht energig durchgreifen. Entsprechende Maßnahmen werden beschloffen. Die Regierung soll ferner erucht werden, den Wandjägerm Auftrag zu geben, verhaftet darauf zu achten, wer Fische, Raben oder andere Ra- venger in die Fischgrube wirft, damit die Fische bestraft werden. Auch auf die Abfischer der Zuckerrübenliste soll verhaftet Obacht gegeben wer- den. Große Klage wird über die hohen Schleusen- gänge für Fischerei an der Torgauer Schlei- e geführt. Durch geplante Einrich- tungen im Fischen droht den Fischern im Grunde eine neue Gefahr. Der Verbandsob- mann ist einmütig der Meinung, daß durch einen Zu- schuß an dem geplanten Gebot, daß nur nachweisbar einwandfreie frische Fische ohne eingeklebte Augen verkauft werden dürfen, das Publikum am besten geschützt sei. Das sei ein einfaches aber untrüg- liches Mittel und ohne Schmiergeld liberal und jederzeit auch vom Seiten anwendbar. Das haben in öffentlichen Fischgräben außer- halb der Badenstellen oder den freigegebenen Stellen wurde von neuem beflagt. Alle Eingaben sind bis jetzt unbeantwortet geblieben. Mit dem Deutschen Fischereirevier soll nun gemeinsam vorgegangen werden. Ueber die Ergebnisse des Fischfanges im ver- floffenen Jahre berichtet Köhn und Naumburg: Wal sehr schlecht, Hecht zufriedenstellend, Barbe schlecht, die übrigen Beifische annähernd zufriedenstellend; Weißfels in großer Anzahl, Gams- quai, Wal, Hecht, Hecht, Wal nicht; Halle- Veltin: unterhalb Bonna kümmerliche Fischarten gering, Wal sehr schlecht, Hecht gut; Meißel: Hecht, Wal, Barben nicht, Karp sehr schlecht, Karpfen wenig, ebensol. Schlei. Die Fischer in Schönebeck haben ihren Betrieb einstellen müssen, weil sie keine nicht verkaufen können. Grund: Die Stadt Schönebeck hat so schlechte Anglerkarten aus, daß die vielen Angler Fische in Schönebeck fangen, was sich von Raubangeln geprosen werden muß. Die vielen Fische, die die Angler nicht verzehren können, verkaufen sie im Saalehandel zu niedrigen Preisen, so daß die Fischer in ihrer Erziehung bedroht sind.

20 Prozent Aufwertung?

Schmölln. Hier erfolgte die Einweihung der neuen Räume der heiligen Sächsischen Spardank. Bürgermeister Dr. Paffrath hielt dabei eine Ansprache, in welcher er bemerkte, daß es wünschenswert sei, mehr, die Spar- kassenaufbauhen mit 20 Proz. aufzuwerten, ob- gleich gesetzlich nur 12½ Proz. vorgeschrieben sind.

An Schirme denken, heißt an Rickelt denken.

Halle, Kleinschmeden 6, Eing. Gr. Steinstr.

Gummwaren — Gasschläuche von 30 Pfg. an — Gummi- Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an.

Ferdinand Dehne Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26233

Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Windelböschchen — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Krauen, Krinzen, Akzenturen

Roman von R. Schrottauer (24 Fortsetzung.) (Waldrod verboten.)

Die Männer fanden in flüsterer Entschloffen- heit um sie herum. Das Krinzen ihrer Zähne durchdrang unheimlich laut die Stille. Ein Schömer übermächtig, laut sie wieder langsam zurück auf das Eis. Ihre großen, schwarzen Augen, in denen ein weicher Funke der Todes- angst glitzerte, fixierten auf die tummen Ge- stalten. Sie verachtete sie, sprachlos, schloste, öffnete den Mund, doch nur ihre Zähne klirren gegeneinander. Die sich Weller den Revolver in das Heber- futteral zurück und ging. An Maes Schlitzen blieb er stehen, packte die Gabel der Dechsel, gab dem Führerzube einen Rührstift, er sprang auf- heulend nach vorn, der Schlitzen glitt über das Eis. Bei seinem Gefährte machte er Halt, schirzte die Hände ab, band Maes Schlitzen hinten an den seinen und riemte ihre Hände vor sein Gesicht. Noch fanden die anderen blinden und still um das gefüllte Wäbchen. Er nickte und die Worte: „Was ist?“ häuhte sie, unangenehmen Grauen bebend, was steht ihr so? Was tut er mit meinem Schlitzen?“

Aber einen Reibel! Dazu fand keiner die Kraft. Still brüchten sie sich dann. Dreizehn Leben gab es gegen eins. Da blieb keine Wahl. Jeder von diesen alten Nordmännern hatte schon einmal einen lieben Kameraden zu juridischen. Zeitlich erschossen von eigener Hand. Der Teufel, warum hatte man auch dieses muniere Ding mitgenommen! Da lag sie nun mit drohendem Bein. Vor Woods konnte sie nicht wieder marschieren. Und sahren! Toot aller Pöbe wäre sie in wenigen Minuten ertrunken. Auch dort auf dem Eise war sie spätestens in zehn Minuten erledigt. Aufschlund, gebeugten Hauptes gingen sie zu ihren Schlitzen. Weller hatte recht. Hände und Revolver konnte man noch grimmig brauchen. Die dort auf dem Eise brauche nichts mehr — sehr bald nicht mehr.

Born rief der erste den Hundten bei: „Mush on!“ zu. Der Schlitzen brach ab von dem Fische, auf dem er festgefroren war. Der zweite folgte — der dritte —

Tetst fuhr Woods los. Hentz folgte. Er warf sich gegen den Schlitzen, daß er vom Eise los kam. Er hob die Peitsche. „Mush on!“

Da durchdrang Maes ihr betäubendes Entsetzen. „Bisttel Hiltz! Bisttel Hiltz hier nicht zurück!“ gelte es hinter ihnen her. Nur einmal hatte Henry solche Worte letzter Tod vernommen, damals, als der „Georges Bijel“ unterging. „Licht nicht — nicht —!“ Henrys Hände legten die zoffigen Brüste in die Stielen, zogen an. Ein ersticktes Wimmeln tönte hinter ihm her — dann ein Schrei, wie er ihm nie gehört. Auch damals nicht, beim Untergang des „Georges Bijel“. Er ris die Dechsel jurid. Die Hände glitten auf den Schenkeln der Hinterläufe ein türtes Bild weiter auf der glatten Fläche. Der

Schlitzen blieb hart auf das letzte Tier. Dann fand er.

Woods hörte das kharrende Gekleien nicht mehr hinter sich. Er wandte den Kopf. Begriff, stoppte seine Fahrt ab. Reich ging er zurück. „Maes keine Dummbelien!“ räumte er, ihr ist nicht zu helfen, nicht ihr!“

„Ja, kann nicht!“ röhnte Henry. Er wachte, was er unternahm. „Es ist kein fischerer Tod“, beschwor Woods. „Ja, kann hier nicht juridischen!“

Da sah John Woods dem Gesenken keiner Reuorters Zerkammer scharf in die Augen. „Henry schüttelte heftig die Woffsmübe. „Aber ein Reisch!“

„Keine Gefühle hier brauchen! Du gehst mit ihr eieud zu Grunde. Zwei Leben statt eines. Und helfen kannst du ihr nicht. Nicht du!“

„Ja, kann nicht!“ wiederholte Henry hartnäckig. „Hast du deshalb Reuort verlassen, um hier zu erfrieren und zu verhungern? Und dein Gold?“

„Sichere einen Claim für sie und mich. Wir kommen nach, sobald es geht.“

„Ihr kommt nie nach. Und einen Claim kann man nicht für einen anderen führen. Kommt!“

Er stieß ihn mit der Schulter dertz gegen die Brust. „Ja, bleibe“, entschied Henry fest, „mag kommen, was will. Ich kann nicht ein hilfloses Weib in dieser Einöde dem Tode überlassen. Leb wohl.“ Er reichte ihm die Hand in dem un- sormlichen Fausthandschlag aus Reuortersell. Woods erkannte die Unergründlichkeit seines Entschlusses. Er blinnte den Fiß hinab. Die anderen waten dem Bilde aufschwundend. Er hatte keine Zeit mehr zu verlieren, grimmig packte er die gebotene Hand, „Leb wohl!“ So wie

Augen waren naß. Auf der Wade getrot ein Wasserströmen. Dann blieb er her. „Es war halb Schömer, halb Berardung.“ „Was Chacoc!“ Damit ging er zu seinem Schlitzen, rief heiser: „Mush on!“ und fuhr ab, ohne noch eins mal zurückzublicken. Auch Henrys Hände rissen den angefrorenen Schlitzen ungeschilt los und folgten. Im schnellsten Laufe überholte er seine Reute, packte die Dechsel und schleuderte die Hände beiseite. Als der Schlitzen blühte, die Tiere angroßot wintend und weinend pfeifend dem enteilenden, leichten Gelpanne nach. Sie mittierten ihr Geschick, XV.

Maes hatte in Furcht, Hoffnung und uner- träglicher Spannung die Scene verfolgt. Die Worte der beiden Männer konnte sie nicht verstehen. Doch ihr Begriff, daß der eine bleiben, der andere ihr zur Flucht überreden wollte. Mit angestrengtestem Hörtzen erwartete sie am Ende den Ausgang des Wortwechsels. Dann erkannte sie: er blieb fest — er blieb — der Schöne! Von freude ermatet laut sie zusammen und lag ganz stumm und hilflos auf dem Eise.

Er kam zu ihr. Sie sah ihn an, wie ein mündes Tier seinen Williger. Er hob sie empor. Ihr Wetz war festgefroren und blieb in Fester an dem Eise haften, als er sie losriß. Nicht eine Minute länger durfte sie hier liegen. Ihre Glieder waren schon heiß. Reich trug er sie zum Schlitzen, legte sie auf das Deckfell. Sie ließ die Zähne hart zusammen, nicht zu schreien, so furcht- bar schmerzte das herabhängende, gebrochene Bein. Trotz aller Beherzung quoll mühsen den verdrampften Jähnen ein geschnittenes Stöhnen hervor.

„Gleich, gleich“, murkte er tödlich. „Nur erst Feuer und Wärme.“

Den Schlitzen trug er nach links zum Bodenwäbchen über. Dort warf er den Wetz a- beiseite und hob sie, zog die Art unter dem

Erbsen. (Der Mühlenbetrieb) Des Herrn Karl Jäger ist verpachtet worden. Herr Müller aus Eiperstedt hat die Mühle übernommen.

Gerbiedt. (Verletzung.) Der seit zehn Jahren hier amtierende Kantor Otto ist nach der Gemeindefriedens-Overschau bei Mühlehausen i. Th. verletzt worden.

Gerbiedt. (Unfallsfall.) Der Buchhändler Fritz Hartmann von hier stürzte in seinem Laden von der Leiter und zog sich dabei einen doppelten Knöchelbruch zu. Er wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

Gerbiedt. (Die 3 Verletzte des Unfalls auf dem Wistummschaaf), die im hiesigen Knappschützentränkehaus untergebracht sind, befinden sich verhältnismäßig wohl. Lebensgefahr besteht jetzt bei keinem. So sind: Friedrich Hampe aus Thondorf, Gustav Sicking, Fritz Wiegandt und Otto Bujot aus Sternleben und Wilhelm Köhler aus Gerbiedt.

Rechtswesen. (Schweinemarkt.) Aufgetrieben waren 180 Ferkel und 20 Sauen. Der Preis stellte sich für Ferkel auf 9-12 Mark, für Sauen auf 16-26 Mark.

Werbung. (Ein Selbstmörder aus Halle.) Auf dem Schützenplatz wurde am Freitagmorgen die Leiche eines jungen Mannes im Alter von 25 Jahren gefunden. Es war eine Selbstverletzung in der Schläfe aus. Bei sich hatte er eine Leihkassette, die darauf schließen lässt, daß der Tote aus Halle stammt.

einigermaßen garem Boden infolge der Schollenbildung gedreht werden konnte, ermöglichen die in den zwei lehter Berichtswochen gefällenen Niederschlagsmengen von 12 Millimeter ein sehr schnelles und kühnliches Aufgehen der Samen in voller Frische. Viel trug hierzu mit bei die tagsüber große Wärme. Während der Kleinbetrieb mit der Kälberernte fertig ist und die Mittel- und Großbetriebe noch eifrig damit beschäftigt, weiniger die Schmutzproben als vielmehr der geringe Ertrag enttäuscht sehr. Ein Pflanzvertrag von 400 bis 500 Zentner mit als Durchschnitt.

Klein-Mühlungen. (535 Hufen.) Die erste große Treibjagd, die auf unserer Flur abgehalten wurde, seitdem sie ein sehr gutes Ergebnis lieferte, die daran teilnahmen, erledigten 535 Hufen sowie 12 Nebhühner.

Besuchsaufgaben. (Nationaler Abend) Am Dienstagabend veranstaltete die Deutschnationalistische Volkspartei im Saale der „Rinde“ einen hier besuchten nationalen Abend. Im Mittelpunkt stand ein Lichtbildvortrag des Herrn Rütige über unsern Hindenburg. Des Weiteren bot Herr Robert Förster in meisterlicher Vortragsart drei vaterländische Dichtungen.

Seeben. (Deutschnationale Veranstaltung.) Wie im vergangenen Jahre, so hielt auch dieses Jahr, und zwar am Mittwochabend im „Jägerheim“ zu Seeben die Deutschnationale Volkspartei des Saalkreises eine große Veranstaltung ab. Der Saal war allein von Seebener Einwohnern besetzt und wäre zu klein gewesen, wenn auch die umliegenden Dörferchaften wie GutsMuth u. a. erschienen wären. Ansehend war aber das Wetter zu schlecht. Kurz nach 8 Uhr begrüßte der Ortsgruppenvertrauensmann, Landwirt Laube

die jährlich erschienenen Parteifreunde und die starke Anzahl der Gäste. Die Seifer-Kapelle aus Halle konzertierte und brachte auch Soloflüts und Zellophon-Vorträge, die starken Beifall fanden. Geschäftsführer Bodde sprach über die Notwendigkeit der politischen Betätigung und über die Notwendigkeit des Eintritts in die D. N. P. Der Lichtbildvortrag über das Leben Hindenburgs vom jungen Kabineten bis zum Reichspräsidenten erweckte großes Interesse. Besonders Eindruck machte auch der Parteifreund Robert Förster mit seinen begeisterten Regitationen

Aus dem Leserkreise.

Ich habe die Aufsätze aus dem Leserkreise übermietet die Schriftleitung nur die druckgerechte Verantwortlichkeit. Ohne Namensnennung für andere Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Was unsere Universität feht.

Wenn man gelegentlich die Universität Halle-Wittenberg „Luther-Universität“ nennt, dann nimmt man gewöhnlich die Tradition auf, die bis in die ersten Gründungsjahre der sächsischen Landesuniversität zurückreicht. Erfreulicherweise hat unsere Universität durch Einführung der Reformationsfeier sich auch nach außen hin als Luther-Universität bekannt. Leider fehlt ihr bislang ein Lutherbild. Man findet in ihren Räumen die Wästen und Porträts aller möglichen großen Männer, die ihr gebührt haben. Wäre es nicht angebracht, ihr auch ein Lutherbild einzuverleihen? Es würde das ihrem Charakter als Luther-Universität entsprechen.

Vielleicht findet sich ein hochherziger kunstförmiger Spender!

Na, so ein Theater!

Allgemein staubig begrüßt werden die Bemerkungen der Eisenbahn- und Theaterdirektionen in Halle, den Landbesuchern den Theaterbesuch zu günstigen Bedingungen zu ermöglichen. So mancher Theaterfreund wundert aber gerade nicht wenig über die ungeschickte Stunde nach leiner Wahlstation um sich die verbilligten Fahr- und Theaterkarten zu verschaffen. Jedoch waren alle jammertlich enttäuscht, als ihnen die Eisenbahnbeamten eröffneten, daß

den Stationen zwischen Merseburg und Mücheln überhaupt keine Karten zugestellt

seien. Wie man erfahren konnte, ist die Mehrzahl der Karten in Merseburg gescheitert, also in einer Stadt, deren Einwohner die günstigste Gelegenheit haben, auch ohne Sonderzug das Theater besuchen zu können. Somit müssen die an und für sich vom Kunstleben abgelebten Landbesucher bei dieser günstigen Gelegenheit zugunsten der Stadtbewohner wieder auf den wackrigen Darbringern begnügen.

Ob in dem vorliegenden Falle ein Organisationsfehler oder willkürliche Handhabung vorliegt, ist einzuweisen nicht leicht. Zu wünschen bleibt jedoch, daß in Zukunft die Karten auf alle in Frage kommenden Stationen gleichmäßig verteilt werden, wenn nicht gar Plätze, wie Merseburg, überhaupt ausgeschlossen bleiben sollen. Beachtenswert ist noch die Tatsache, daß der offiziell ab Montag 13 Uhr, festgesetzte Kartenverkauf bereits am Sonntag begonnen worden ist, und Karten am Montag überhaupt nicht mehr zu haben waren. Na, so ein Theater!



Ein Diktator fehlt

der jedem Deutschen eindringlich klar macht:

- Deine verantwortlichsste Tat ist die Sicherung Deiner Zukunft!
Nimm Deiner Familie die Sorgen ab!
Hilf Deinen Kindern in ihrem Fortkommen!
Schaff Dir eine gesicherte Existenz!
Schaff Dir ein Kapital, eine sichere Reserve!

Der sagt:

- Ein Lebensversicherung bringt Dir das alles!
Eine Lebensversicherung ist das beste Weihnachtsgeschenk!

Verlange Prospekt Nr. A 26

Deutschnationale Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Hamburg 36, Holstenwall 3-5

Hauptvertretung: Halle-Saale, Rannischestr. 13



Nein, nichts anderes!

Es gibt nur ein echtes Palmin

feinstes Feocid, Speisefett zum Kochen, Braten, Backen

Untrügliche Kennzeichen:

Anschaffung in Palmin, und Namenszug

Alleinige Hersteller: A. Schulz & Co. A.-G. Hamburg

Lampenschirm - Gestelle.

- 30 cm Drchm. 1.10 RM.
50 cm Drchm. 2.- RM.
60 cm Drchm. 2.60 RM.
70 cm Drchm. 3.40 RM.
Alle Formen gut Preise.
In Jan.-Sende 4.80 RM. In Seid.-Bastisi 1.60 RM., sowie sämml. Besatzartikel wie Seidenfranzosen, Schnüre, Rüschen, Wickelband usw. b. 1111 g.

Paul Blau, Schmeierstr. 22, nahe Mark.



Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate

Platten in großer Auswahl - Anzahlung von 10 RM. an, Wochenrate von 3 RM. an Otto Hantsch, Inmstr. 156, Tel. 22719 Reparaturwerkstatt und Ersatzteile für sämml. Fabrikate

Unreines Gesicht

Pickel Mitesser werden in einig. Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Sie erzielen einen sammetweichen Teint. Zu haben bei: Parfümerie F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 46, Engel-Drogerie Alwin Philipp, Magdeburger Str. 50.

Advertisement for Duden dictionary, featuring the title 'Duden' and details about the 10th edition, including price and publisher information.

Die Zeit der Kaffee-Ernte

ändert das einförmige Landleben auf den Plantagen Süd- und Mittelamerikas mit einem Schlage. Frauen, Männer und Kinder strömen zusammen, um die kostbaren Früchte ernten zu helfen.

Die köstliche Kaffeebohne ist der Kern einer dunkelroten Kirsche, die herrlich aussieht und einen lieblichen Geschmack hat. Dennoch wird sie von fast allen Tieren gemieden und bleibt vor Zerstörung bewahrt durch das in ihr enthaltene Coffein. Die Kaffee Bohne entfernt nach der Ernte das schädliche Coffein, bringt den coffeinfreien Kaffee Bog auf den Markt und bereitet so das aromatische Produkt der Tropen für unsere kältere Heimat vor.

In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene schädliche Coffein genügend auszuscheiden, deshalb wird der Kaffee coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Bog ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unüberhoffen.



Kaffee Bog schont Herz und Nerven

Rundfunk-Programm.

Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen
zu mieten...

Gründstücke
Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen...

Beleeren
4 Schüssel
in Rebersdorf
Bitte abgeben...

Rundfunk-Programm
Mittwoch, 5. November
10 Uhr: Mittagsausstrahlung...

Grundstücke
Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen...

Beleeren
4 Schüssel
in Rebersdorf
Bitte abgeben...

Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen
zu mieten...

Gründstücke
Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen...

Beleeren
4 Schüssel
in Rebersdorf
Bitte abgeben...

Rundfunk-Programm
Mittwoch, 5. November
10 Uhr: Mittagsausstrahlung...

Grundstücke
Mietgesuche
2 Stuben
Ruhe und Ruhe
in den Zügen...

Beleeren
4 Schüssel
in Rebersdorf
Bitte abgeben...

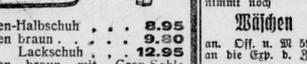
Eine Anzeige
unter Chiffre
und die Ehe!



Trotz steigender Preise
bringt Schuh-Roland
nach wie vor preisw. Waren



Herren-Halbschuh
Herren braun . . . 9.90
Lackschuh . . . 12.95
Herren braun mit Crep-Sohle



Herren-Rindboxstiefel
Jetzt kaufen heißt sparen



Schuh-Roland
Steinweg 19

Welche Holz- oder
Kohlenhandlung
mit entsprechenden Lagerstätten interessiert
sich für
Einrichtung eines Brennholz- und
Schmolzgefäßes?
Angebote u. V 2521 an die Exp. d. Ztg.

Nordsee-Mühle
Auslands Weizenmehle
sucht für ihre sehr preiswerten
Auslands Weizenmehle (Hamb. Qual.)
erste Firmen für Alleinvertrieb. Lager in
Halle. Anfragen unter O 2521 an
die Expedition dieser Zeitung.

Zeitgemäße
Atlanten ins Haus!!
Taschenatlas
von
Deutsches Reich
der
Taschenatlas
der
Welt
herausgegeben von der Saale-Zeitung (A.-Z.)

Zeitgemäße
Atlanten ins Haus!!
Taschenatlas
von
Deutsches Reich
der
Taschenatlas
der
Welt
herausgegeben von der Saale-Zeitung (A.-Z.)

Steuerefreiheit für Bienenhöng.

Die Vertreterversammlung des Landbundes... Die Vertreterversammlung des Landbundes...

Schadenersatz bei Kreditfalschung.

Interessant ist ein Reichsgerichtsurteil, das kürzlich ergangen ist und die Kreditfalschung...

Schloß und Gutsverpächter H.-G. in Stimmereis-Gleina. Nach Abschreibungen von 128 311...

Werbestudie Rielhens. Berlin 3. Nov.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Pr. Lds. Pfab.-A. R., Berl. Koggenw., etc.

Leipziger Börse vom 3. November.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes Altg. D. Cr.-A., Bob. Frisch., etc.

Leipziger Schlachtmann vom 3. November.

Table with 3 columns: Item, Today's Price, Yesterday's Price. Includes 28 Rindern, 24 Schafe, etc.

Wallerländ. + bedeutet über - unter Stoll.

Table with 3 columns: Location, Today's Price, Yesterday's Price. Includes Großh. 1, Trotha 2, etc.

Sollender Witterungsbericht. 3. 11. 9 Uhr abds.

3. 11. 9 Uhr abds. Thermometer C. 12,2. 13,2. Rel. Feuchtigkeit: 68%, 69%.



Schmeling oder Domgörgen?

Zum Meisterhaftkampf am Sonntag in Leipzig. Nach Uebereinkunft mancherlei Hindernisse...

Sammann - Rosenmann am 4. Dezember.

Der zweite Ausschreibungskampf zur Schwergewichtsmisterschaft von Deutschland geht am 4. Dezember...

Schwimmländerkampf Deutschland gegen Frankreich.

Die Verhandlungen zwischen den Schwimmverbänden von Deutschland und Frankreich...

Am Ruhmen dieses Länderkampfes finden noch...

Am Ruhmen dieses Länderkampfes finden noch verschiedene andere Wettbewerbe statt...

Am Bußtag Handball-Städtespiel Halle - Magdeburg in Halle!

Nach Halle - Berlin nunmehr Halle - Magdeburg. Der Gau-Vorstand hat scheinbar erkannt...

Heute Boxkampf im Wintergarten.

Wir wiesen schon mehrfach auf die heute, Freitag, abend um 8 Uhr, im Wintergarten...

Das sportlich reizvoll zusammengestellte Programm dieses Abends hat selber, wie wir schon...

Heute! Freitag, 4. Nov., abends 8 Uhr, Wintergarten Wacker-Boxabend

Vorverkauf: Spillner, Magdeburger Str. 64; Schloßmann, Poststr. Bohne & Co., Geiststr. 26.

Garantie gegeben. Auch die vorzügliche Kapelle der Wacker-Abteilung des H.V. Wacker...

Mitteldeutsche Olympia-Kandidaten.

Der Verband Mitteldeutschlands hat die Mitteldeutschen Olympia-Kandidaten für die Olympischen Spiele...

Die mitteldeutschen Fußball-Fußballspiele werden mit folgenden Begegnungen fortgesetzt:

6. November: Zeitz 98 - BSC. Sangerhausen; 13. November: Weitzan 07 - Guts Witz Dresden...

Falle Hockeymannschaften tätig.

Der kommende Sonntag zeichnet sich durch ein recht reichhaltiges Hockeyprogramm aus.

Advertisement for 'Scharlachberg' featuring a scorpion logo and the text 'Scharlachberg' and 'SKORPION'.

Wetterbrand im Zeichen des Skorpions (November) schafft behagliche Stimmung an den langen Herbstabenden.

Admittants fest Johann Halle 96 auf dem Sportplatz am 30. im Rennplatz der Spielerschiffe.

Admittants fest Johann Halle 96 auf dem Sportplatz am 30. im Rennplatz der Spielerschiffe.

Interessant wird auch der Spielverlauf des Damenpiefes Halle 96 Damen gegen Damen-H.C.

Interessant wird auch der Spielverlauf des Damenpiefes Halle 96 Damen gegen Damen-H.C.

Einen beachtlichen Abschluß hat auch der Sportverein 99 Merseburg.

Einen beachtlichen Abschluß hat auch der Sportverein 99 Merseburg.

Der Hohenziebfestspiel Hamburg - Berlin ist nun doch noch für Bußtag 16. November...

Der Hohenziebfestspiel Hamburg - Berlin ist nun doch noch für Bußtag 16. November...



